

⑤1

①9 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

Int. Cl. 2:

C 07 D 263/24

C 07 D 317/22

C 07 D 405/12

A 61 K 31/42

DE 28 36 305 A 1

①1

Offenlegungsschrift

28 36 305

②1

Aktenzeichen:

P 28 36 305.5

②2

Anmeldetag:

18. 8. 78

④3

Offenlegungstag:

1. 3. 79

③0

Unionspriorität:

③2 ③3 ③1

26. 8. 77 Frankreich 7726105

23. 5. 78 Frankreich 7815342

⑤4

Bezeichnung:

5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinone, Verfahren zu ihrer Herstellung und sie enthaltende Arzneimittel

⑥1

Zusatz zu:

P 27 08 236.6

⑦1

Anmelder:

Delalande S.A., Courbevoie, Hauts-de-Seine (Frankreich)

⑦4

Vertreter:

Grünecker, A., Dipl.-Ing.; Kinkeldey, H., Dr.-Ing.;
Stockmair, W., Dr.-Ing. Ae.E.; Schumann, K., Dipl.-Phys. Dr.rer.nat.;
Jakob, P., Dipl.-Ing.; Bezold, G., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Pat.-Anwälte,
8000 München

⑦2

Erfinder:

Dostert, Philippe, Chaville; Douzon, Colette, Paris;
Bourgery, Guy, Colombes; Gouret, Claude, Meudon;
Mocquet, Gisele, Paris; Coston, Jean-Alain, Garches (Frankreich)

DE 28 36 305 A 1

PATENTANWÄLTE

A. GRÜNECKER

DIPL.-ING.

H. KINKELDEY

DIPL.-ING.

W. STOCKMAIR

DR.-ING. - A.E. (CALTECH)

K. SCHUMANN

DR. RER. NAT. - DIPL.-PHYS.

P. H. JAKOB

DIPL.-ING.

G. BEZOLD

DR. RER. NAT. - DIPL.-CHEM.

2836305

Zusatz zu P 27 08 236.6

8 MÜNCHEN 22

MAXIMILIANSTRASSE 43

18. Aug. 1978

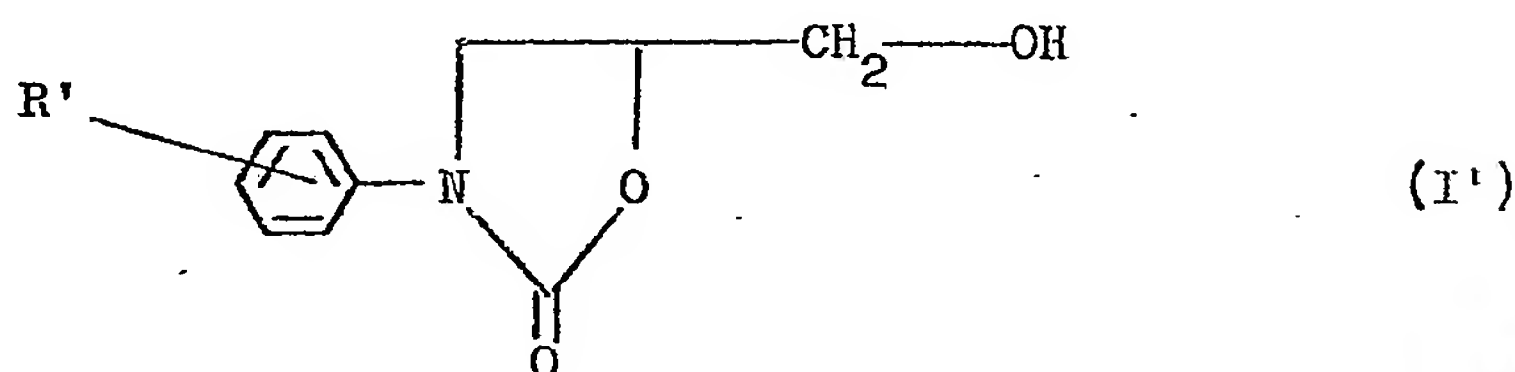
P 13 032

DELALANDE S.A.

32, rue Henri Regnault, F-92402 COURBEVOIE

P a t e n t a n s p r ü c h e

- ①. 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinone, gekennzeichnet durch die allgemeine Formel



worin bedeuten:

- R' - eine p-Amino-, m-Dimethylamino-, p-n-Pentylamino-, p-Trifluor-methyl-, p-Phenoxymethylgruppe, deren Phenylkern gegebenenfalls in der 3-Stellung durch eine Nitrogruppe substituiert ist, eine p-(m-Chlorphenyläthyl)-, p-Styryl(trans)- oder 2-p-Methyl-2-methylthio-1,3-dioxolan-Gruppe;
- eine -SR₁-Gruppe, die in der p-Stellung angeordnet ist und in der R₁ eine Alkylgruppe mit 5 Kohlenstoffatomen oder eine Acetylmethylthiogruppe darstellt;

TELEFON (089) 222862

TEL

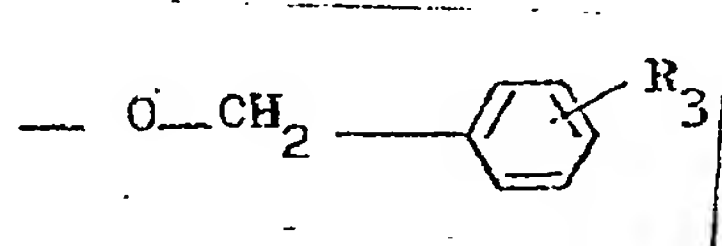
909809/1016

NAPAT

TELEKOPIERER

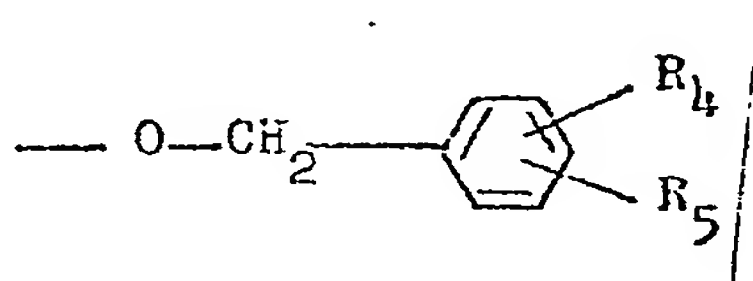
ORIGINAL INSPECTED

- eine $-OR_2$ -Gruppe, die in der p-Stellung angeordnet ist und in der R_2 darstellt
 - eine Isopentyl-, Neopentyl-, 3,3-Dimethylbutyl- oder 2-Äthylbutylgruppe,
 - eine Cycloalkylmethylgruppe, in der die Cycloalkylgruppe 3 bis 7 Kohlenstoffatome aufweist, oder eine Cycloalkyläthylgruppe, in der die Cycloalkylgruppe 5 oder 6 Kohlenstoffatome aufweist,
 - eine 4-Pentenylgruppe,
 - eine 1-Cycloalkenmethylgruppe mit 6 oder 7 Kohlenstoffatomen, eine 1-Methylcyclopentylmethyl- oder 1,4-Cyclohexadienylmethylgruppe oder
 - eine 2-1,3-Dioxolanylmethyl-, 2-1,3-Dithiolanylmethyl-, 2-1,3-Oxathiolanylmethyl-, 2-1,3-Dithianylmethyl-, 2-Tetrahydropyranylmethyl-, 3-Tetrahydropyranylmethyl- oder 4-Tetrahydropyranylmethylgruppe;
- eine Benzyloxygruppe, die in der p-Stellung substituiert ist und die Formel hat



worin R_3 einen Rest darstellt, der ausgewählt wird aus der Gruppe o-Cyano, m-Chlor, m-Brom, m-Jod, m-Nitro, m-Cyano, p-Acetamido, m-Amino, p-NHCOOCH₃, p-NHCOC₂H₅;

- eine Benzyloxygruppe, die in der p-Stellung disubstituiert ist und die Formel hat



worin das Paar (R_4 , R_5) eine Bedeutung hat, die ausgewählt wird aus der folgenden Gruppe: (3-Cl, 4-Cl), (2-Cl, 4-Cl), (3-Cl, 5-Cl), (3-Cl, 4-F), (3-NO₂, 4-F), (3-NO₂, 5-CN), (3-NO₂, 5-Cl), (3-NO₂, 4-Cl), (3-Cl, 4-NO₂), (3-CN, 4-F);

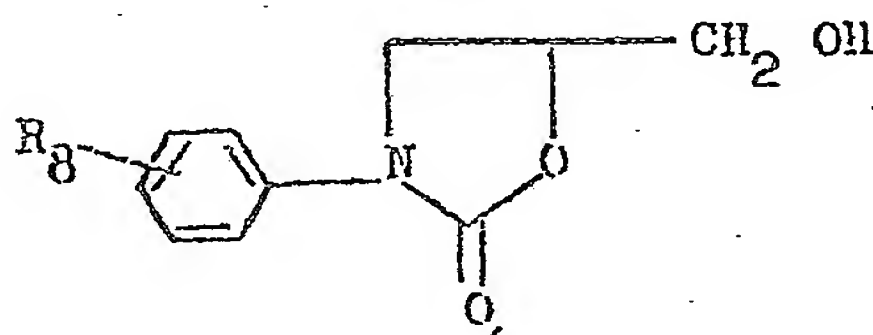
- eine heterocyclische Methyloxykette, die in der p-Stellung angeordnet ist und die Formel hat



worin Het eine der folgenden Reste darstellt: 2-Pyridyl, 3-Pyridyl, 4-Pyridyl, 2-Thienyl, 3-Thienyl, 2-Furyl, 3-Furyl, 2-Pyrazinyl;

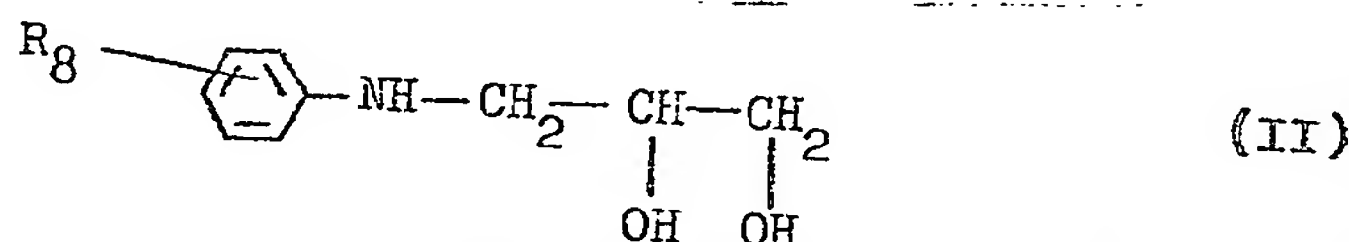
- eine -COR₆-Kette, die in der p-Stellung angeordnet ist und in der R₆ eine Alkylgruppe mit 2 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt;
- eine -O-CH₂-CO-R₇-Kette, die in der m- oder p-Stellung angeordnet ist und in der R₇ eine Alkylgruppe mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt;
- eine -O-(CH₂)_n-CN-Kette, die in der m- oder p-Stellung angeordnet ist und in der n die Zahl 1, 2, 3 oder 4 bedeutet; oder
- eine in der p-Stellung angeordnete Kette, die ausgewählt wird aus der folgenden Gruppe: Methoxymethyloxy, 2-Morpholinoäthyl-oxy, Acetylmethyloxyoxim.

2. Verfahren zur Herstellung von 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinonen der allgemeinen Formel



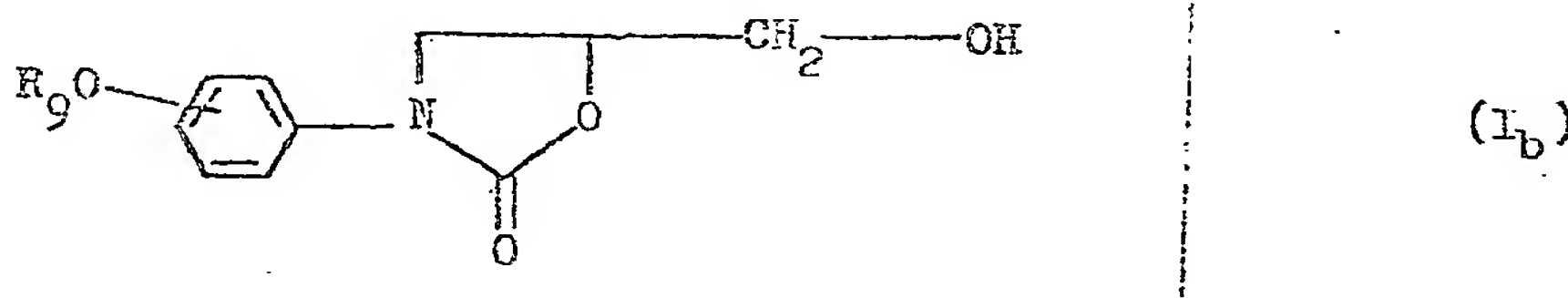
(I_a)

worin R_8 eine m-Dimethylamino-, p-Phenoxymethyl-, p-Trifluoromethyl-, p-(m-Chlorphenyläthyl)- oder p-Styryl(trans)-Gruppe; eine in p-Stellung angeordnete $-SR_1$ -Gruppe, worin R_1 eine Alkylgruppe mit 5 Kohlenstoffatomen darstellt, oder eine in p-Stellung angeordnete $-COR_6$ -Kette, worin R_6 eine Alkylgruppe mit 2 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt, bedeutet, dadurch gekennzeichnet, daß man ein 1-Phenylamino-2,3-propandiol der allgemeinen Formel



worin R_8 die oben in bezug auf die Formel (Ia) angegebenen Bedeutung hat, durch Einwirkung von Äthylcarbonat cyclisiert.

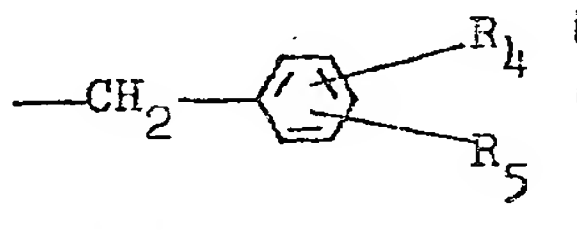
3. Verfahren zur Herstellung von 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinonen der allgemeinen Formel



worin R_9 die gleichen Bedeutungen hat wie R_2 in der in Anspruch 1 angegebenen Formel (I') mit Ausnahme der 2-1,3-Dithiolanylmethyl-, 2-1,3-Oxathiolanylmethyl- und 2-1,3-Dithianylmethyl-Gruppen oder eine substituierte Benzylgruppe der Formel



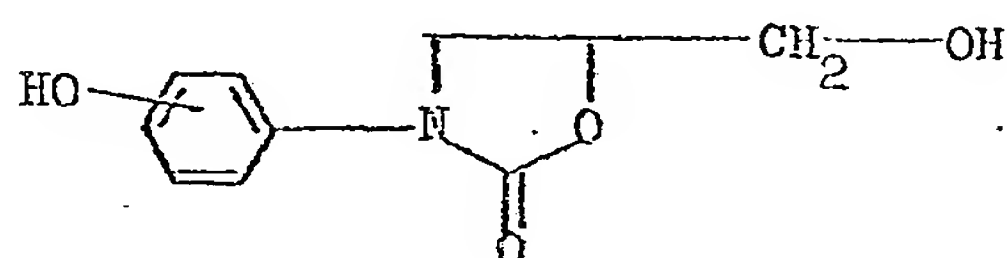
worin R_3 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I') in Anspruch 1 hat, eine disubstituierte Benzylgruppe der Formel



worin R_4 und R_5 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I') in Anspruch 1 haben, eine heterocyclische Methylkette der Formel



worin Het die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I') in Anspruch 1 hat, eine $-\text{CH}_2-\text{CO}-R_7$ -Kette, worin R_7 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I') in Anspruch 1 hat, oder eine Gruppe bedeutet, die ausgewählt wird aus den Methoxymethyl-, 2-Morpholinoäthyl-, Cyanomethyl-, 3-Cyanopropyl-, 4-Cyanobutylgruppen, dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der allgemeinen Formel



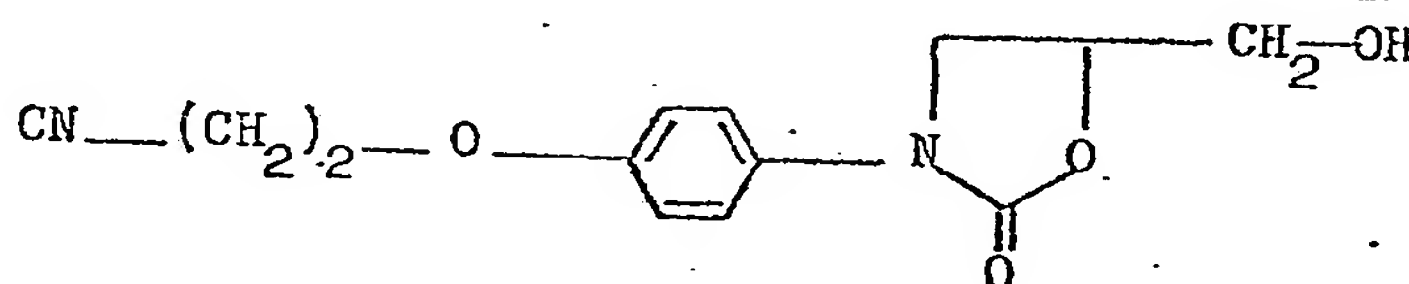
(V)

vorzugsweise unter Rückfluß in Aceton oder Acetonitril und in Gegenwart von Kaliumcarbonat mit einer Verbindung einer der folgenden Formeln kondensiert



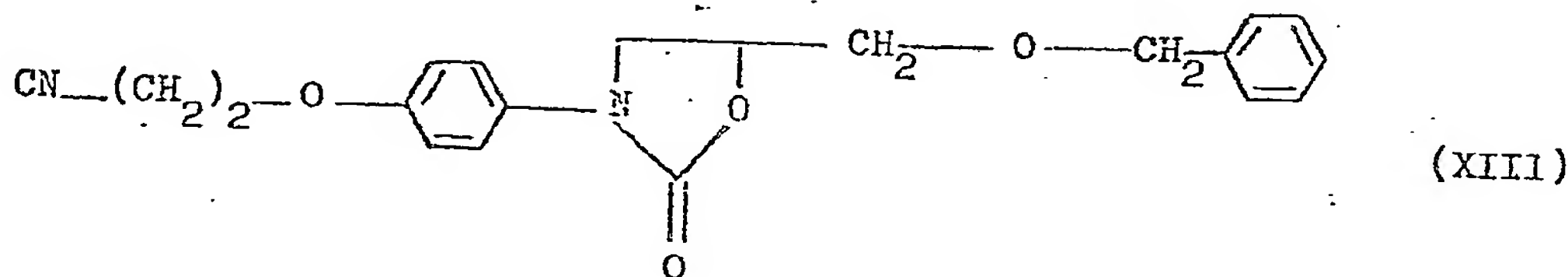
worin R_9 die oben angegebenen Bedeutungen hat.

4. Verfahren zur Herstellung eines 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinons der Formel



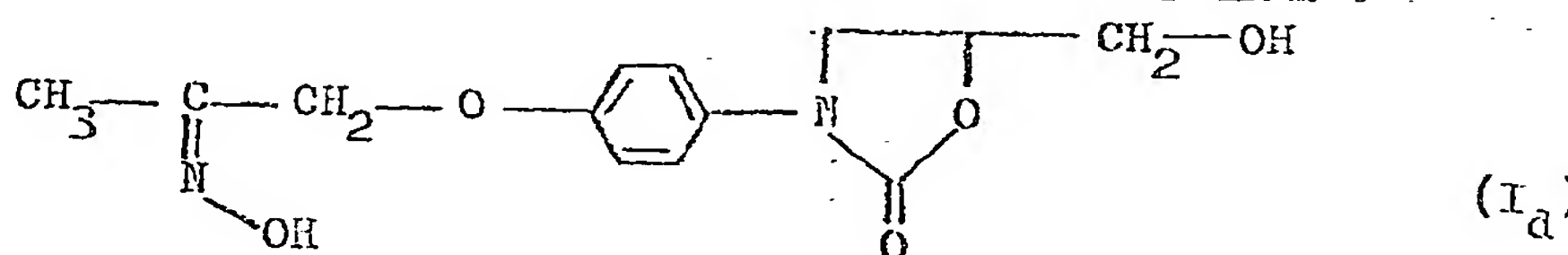
(I_c)

dadurch gekennzeichnet, daß man eine Verbindung der Formel

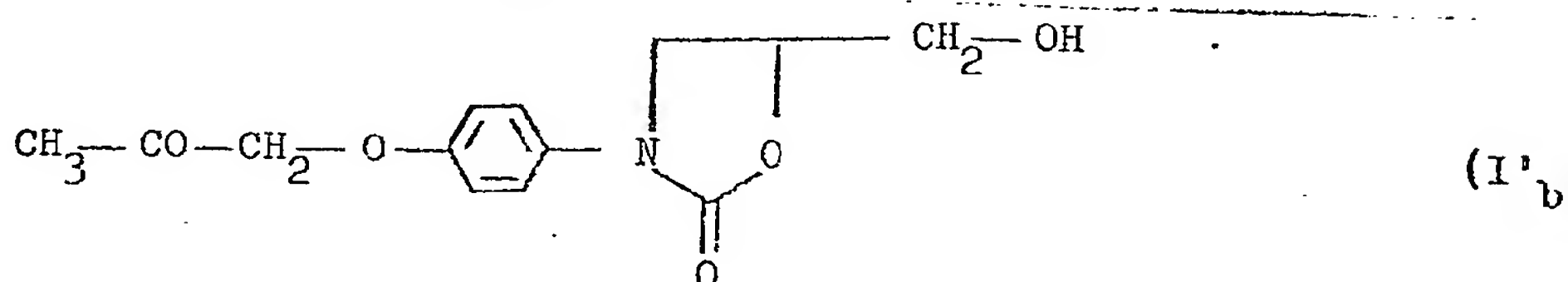


in Äthanol in Gegenwart von Palladium auf Kohle und vorzugsweise in Gegenwart von einigen Tropfen salzsaurem Äthanol der Hydrogenolyse unterwirft.

5. Verfahren zur Herstellung des 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinons der Formel

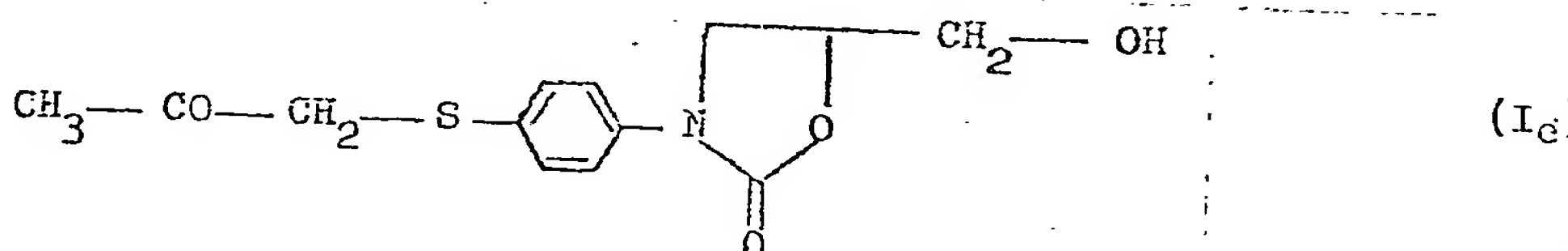


dadurch gekennzeichnet, daß man die nach dem Verfahren des Anspruchs 3 hergestellte Verbindung der Formel

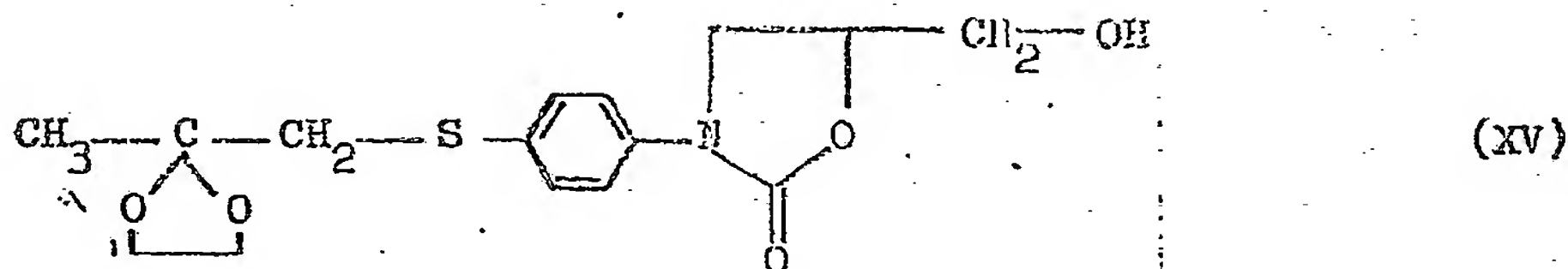


mit Hydroxylaminhydrochlorid in wäßrigem Äthanol kondensiert.

6. Verfahren zur Herstellung des 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinons der Formel

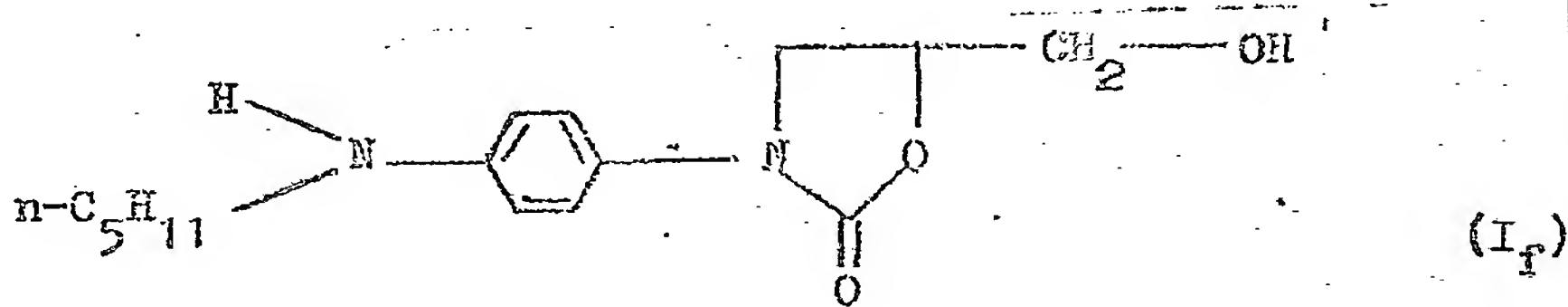


dadurch gekennzeichnet, daß man die Verbindung der Formel

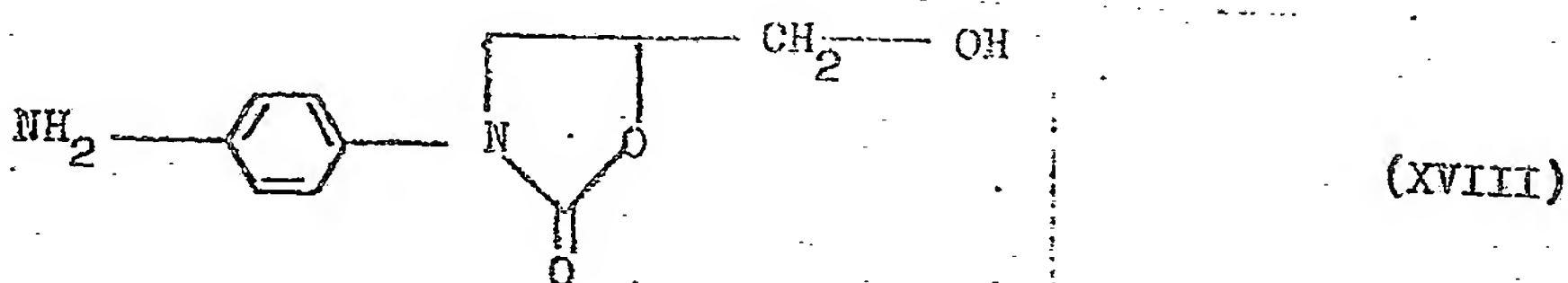


in Gegenwart von konzentrierter Chlorwasserstoffsäure in Tetrahydrofuran hydrolysiert.

7. Verfahren zur Herstellung des 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinons der Formel

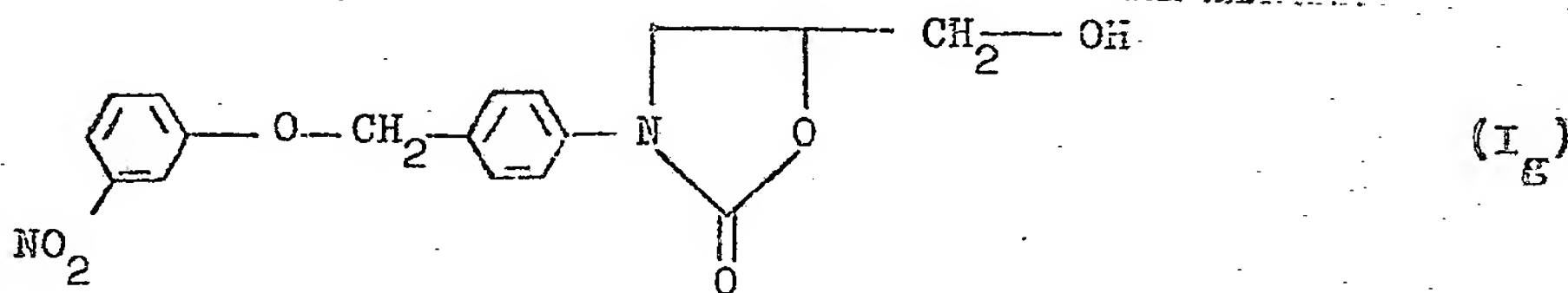


dadurch gekennzeichnet, daß man die Verbindung der Formel

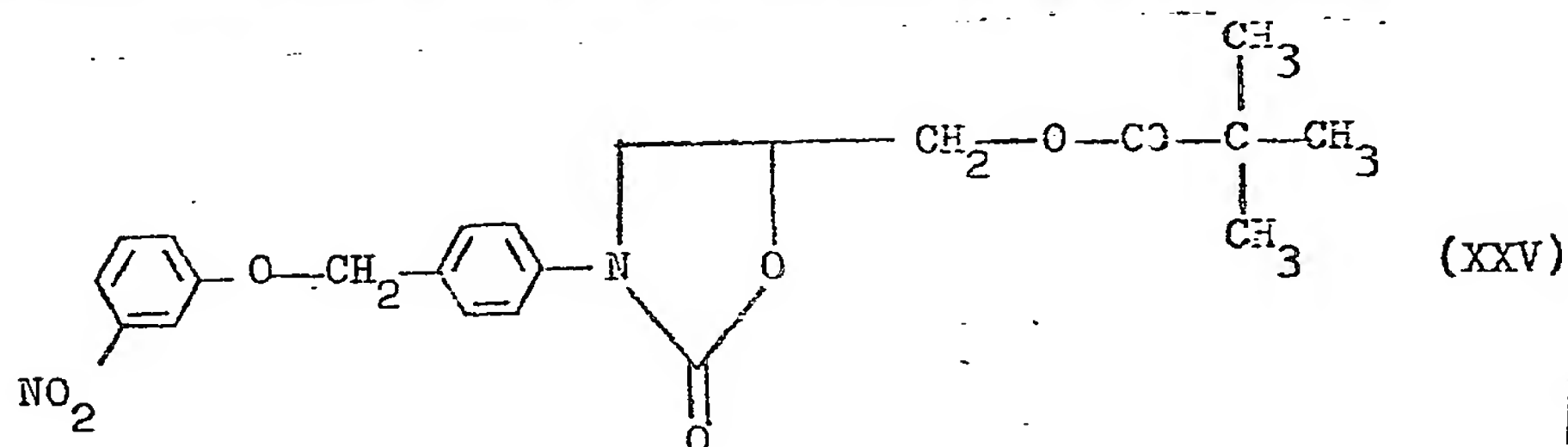


in Butanol und in Gegenwart von Kaliumcarbonat mit n-Pentylbromid kondensiert.

8. Verfahren zur Herstellung des 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinons der Formel

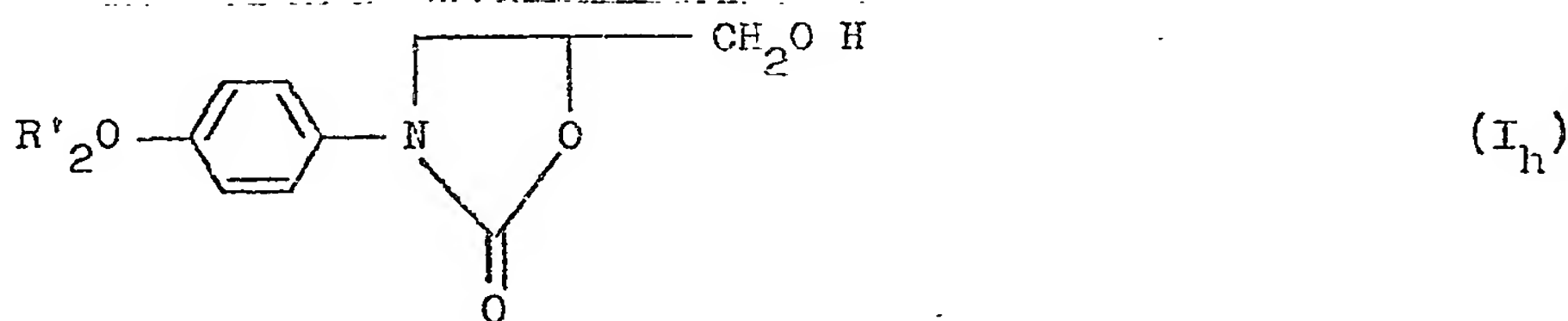


dadurch gekennzeichnet, daß man die Verbindung der Formel

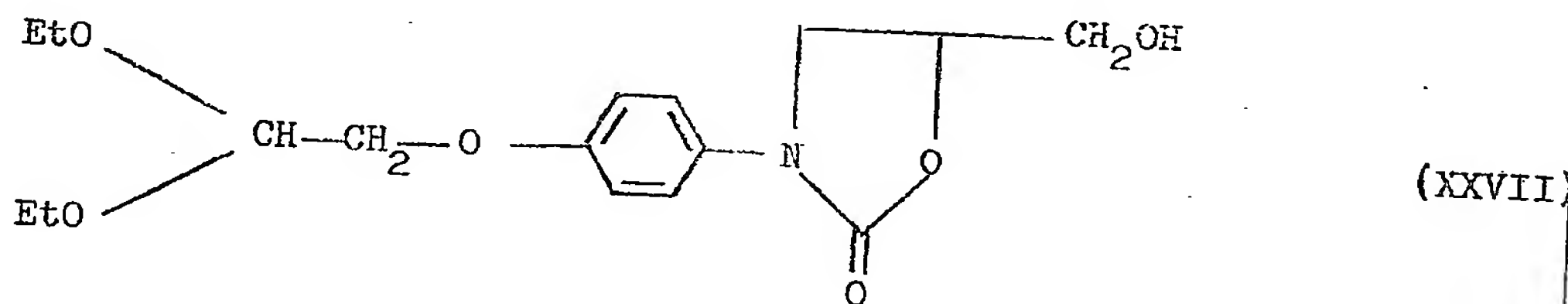


hydrolysiert.

9. Verfahren zur Herstellung der 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinone der allgemeinen Formel



worin R'₂ eine 2-1,3-Dithiolanylmethyl-, 2-1,3-Oxathiolanylmethyl- oder 2-1,3-Dithianylmethyl-Gruppe bedeutet, dadurch gekennzeichnet, daß man die Verbindung der Formel



worin Et den Äthylrest bedeutet, mit einer Verbindung der Formel umgesetzt



worin das Paar (n, X) die folgenden Bedeutungen haben kann:
(1, Schwefel), (1, Sauerstoff), (2, Schwefel).

10. Arzneimittel, insbesondere für die Behandlung von endogenen und exogenen depressiven Zuständen, dadurch gekennzeichnet, daß es mindestens eine Verbindung der in Anspruch 1 angegebenen allgemeinen Formel (I') mit Ausnahme der Verbindungen, in denen R' eine p-Amino- oder 2-p-Methyl-2-methylthio-1,3-dioxolan-Gruppe bedeutet, als Wirkstoff, enthält.

PATENTANWÄLTE

10

A. GRÜNECKER

2836305

H. KINKELDEY

DR.-ING.

W. STOCKMAIR

DR.-ING. - Ase (CALTECH)

K. SCHUMANN

DR. RER. NAT. - DIPL.-PHYS.

P. H. JAKOB

DIPL.-ING.

G. BEZOLD

DR. RER. NAT. - DIPL.-CHEM.

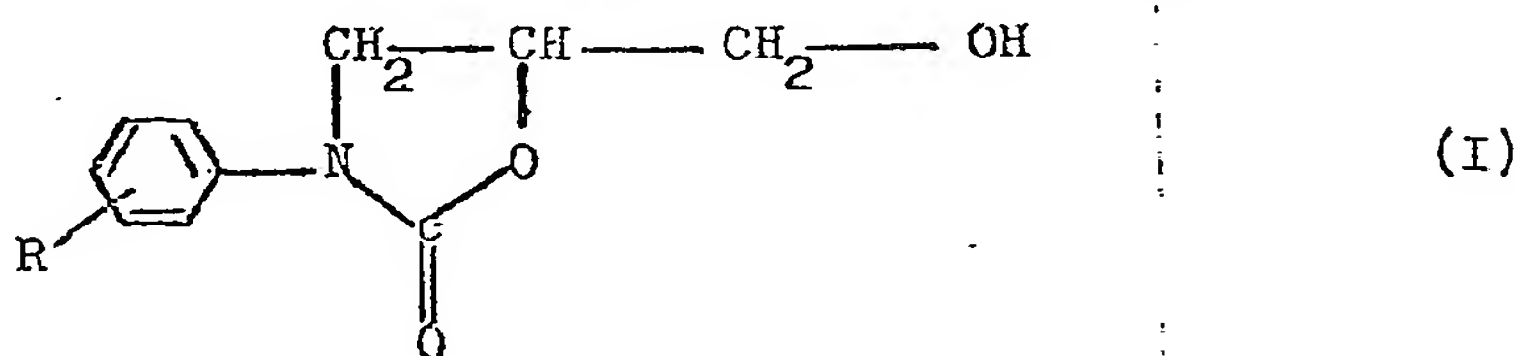
8 MÜNCHEN 22

MAXIMILIANSTRASSE 43

5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinone, Verfahren zu ihrer
Herstellung und sie enthaltende Arzneimittel

Die Erfindung betrifft neue 5-Hydroxymethyl-2-oxazolidinone,
Verfahren zu ihrer Herstellung und ihre therapeutische Verwendung
bzw. sie enthaltende pharmazeutische Mittel.

Die einen Gegenstand der Erfindung bildenden neuen Verbindungen
sind gekennzeichnet durch die allgemeine Formel



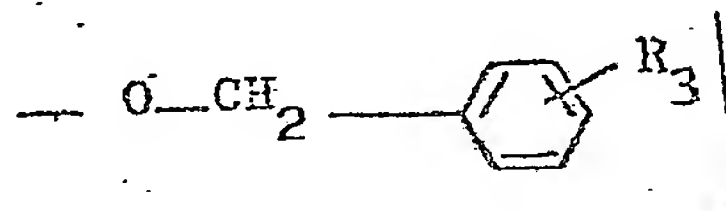
worin bedeuten:

909809/1016

-2-
M

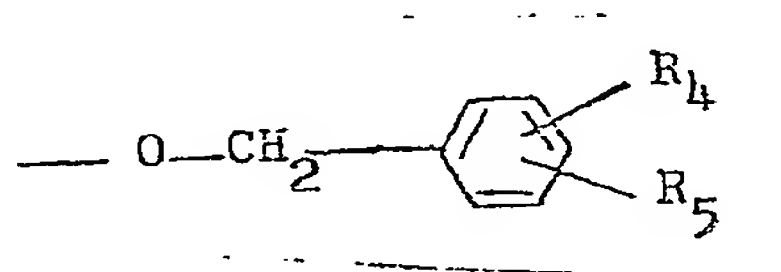
2836305

- R - eine m-Dimethylamino-, p-n-Pentylamino-, p-Trifluormethyl-, p-Phenoxymethyl-Gruppe, deren Phenylkern in der 3-Stellung gegebenenfalls substituiert ist durch eine Nitrogruppe, eine p-(m-Chlorphenyläthyl)- oder p-Styryl(trans)-Gruppe;
- eine in der p-Stellung angeordnete -SR₁-Gruppe, in der R₁ eine Alkylgruppe mit 5 Kohlenstoffatomen oder eine Acetyl-methylthiogruppe darstellt;
- eine in der p-Stellung angeordnete -OR₂-Gruppe, in der R₂ darstellt:
- eine Isopentyl-, Neopentyl-, 3,3-Dimethylbutyl- oder 2-Äthylbutylgruppe,
 - eine Cycloalkylmethylgruppe, worin der Cycloalkylrest 3 bis 7 Kohlenstoffatome enthält, oder eine Cycloalkyläthylgruppe, worin der Cycloalkylrest 5 oder 6 Kohlenstoffatome enthält,
 - eine 4-Pentenylgruppe,
 - eine 1-Cycloalkenmethylgruppe mit 6 oder 7 Kohlenstoffatomen, eine 1-Methylcyclopentylmethyl- oder 1,4-Cyclohexadienylmethylgruppe oder
 - eine 2-1,3-Dioxolanymethyl-, 2-1,3-Dithiolanymethyl-, 2-1,3-Oxathiolanymethyl-, 2-1,3-Dithianymethyl-, 2-Tetrahydropyranylmethyl-, 3-Tetrahydropyranylmethyl- oder 4-Tetrahydropyranylmethylgruppe;
- eine in der p-Stellung angeordnete substituierte Benzyloxygruppe der Formel



909809/1016

- worin R_3 einen Rest darstellt, der ausgewählt wird aus der Gruppe: o-Cyano, m-Chlor, m-Brom, m-Jod, m-Nitro, m-Cyano, p-Acetamido, m-Amino, p-NHCOOCH₃, p-NHCOC₂H₅;
- eine in p-Stellung angeordnete disubstituierte Benzyloxygruppe der Formel



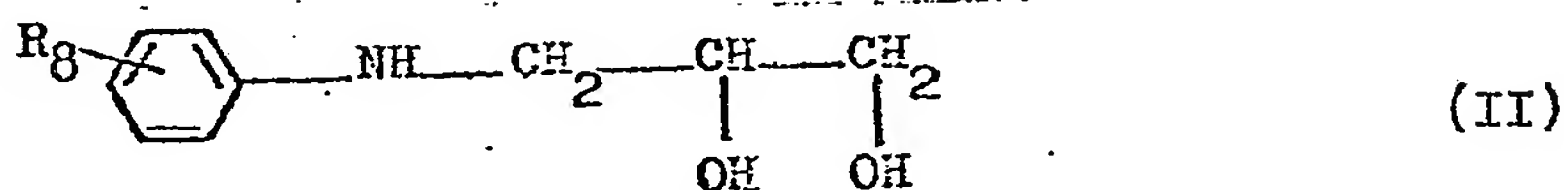
- worin das Paar (R_4 , R_5) eine Bedeutung hat, die ausgewählt wird aus der Gruppe: (3-Cl, 4-Cl), (2-Cl, 4-Cl), (3-Cl, 5-Cl), (3-Cl, 4-F), (3-NO₂, 4-Cl), (3-Cl, 4-NO₂), (3-CN, 4-F), (3-NO₂, 4-F), (3-NO₂, 5-CN), (3-NO₂, 5-Cl);
- eine in der p-Stellung angeordnete heterocyclische Methoxykette der Formel



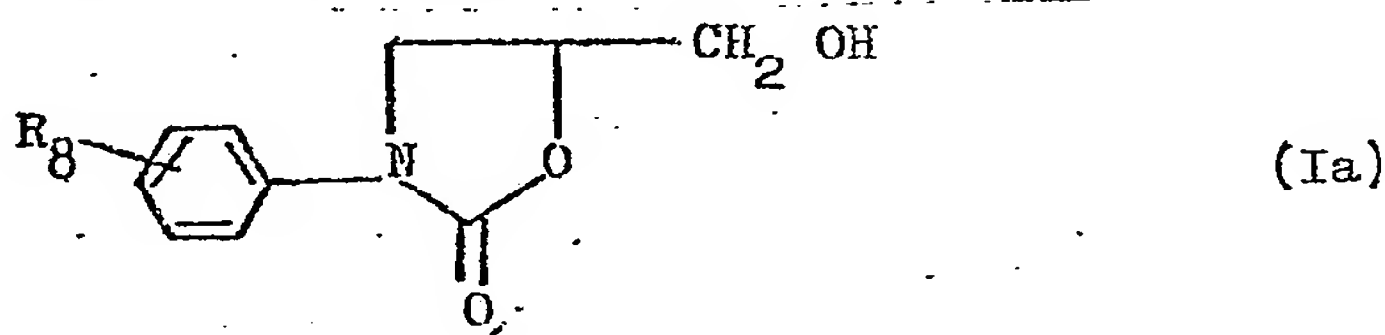
- worin Het einen der folgenden Reste darstellt: 2-Pyridyl, 3-Pyridyl, 4-Pyridyl, 2-Thienyl, 3-Thienyl, 2-Furyl, 3-Furyl, 2-Pyrazinyl;
- eine in der p-Stellung angeordnete -COR₆-Kette, worin R₆ eine Alkylgruppe mit 2 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt;
 - eine in der m- oder p-Stellung angeordnete -O-CH₂-CO-R₇-Kette, worin R₇ eine Alkylgruppe mit 1 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt;
 - eine in der m- oder p-Stellung angeordnete -O-(CH₂)_n-CN-Kette, worin n die Zahl 1, 2, 3 oder 4 bedeutet; oder
 - eine in der p-Stellung angeordnete Kette, die ausgewählt wird aus der Gruppe: Methoxymethyloxy, 2-Morpholinoäthyl-oxy, Acetylmethyloxyoxim.

Die Verbindungen der oben angegebenen Formel (I) werden erhalten:

a) Durch Cyclisieren eines 1-Phenylamino-2,3-propandiols der Formel

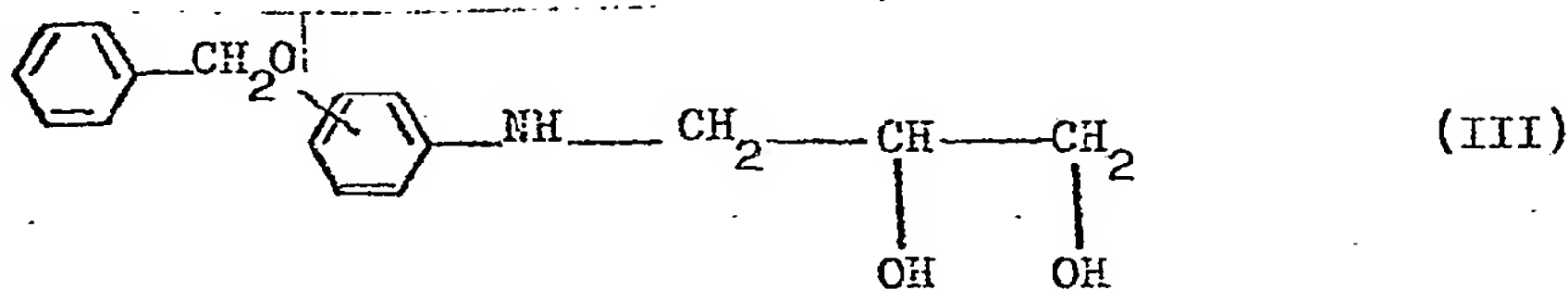


worin R_8 eine m-Dimethylamino-, p-Phenoxymethyl-, p-Trifluormethyl-, p-(m-Chlorphenyläthyl)- oder p-Styryl(trans)-Gruppe, eine in der p-Stellung angeordnete -SR_1 -Gruppe, worin R_1 eine Alkylgruppe mit 5 Kohlenstoffatomen darstellt, oder eine in der p-Stellung angeordnete -COR_6 -Kette, worin R_6 eine Alkylgruppe mit 2 bis 3 Kohlenstoffatomen darstellt, durch Einwirkung von Äthylcarbonat, vorzugsweise in Gegenwart einer Base und eines organischen Lösungsmittels, was zu Verbindungen der Formel führt



worin R_8 die oben angegebenen Bedeutungen hat:

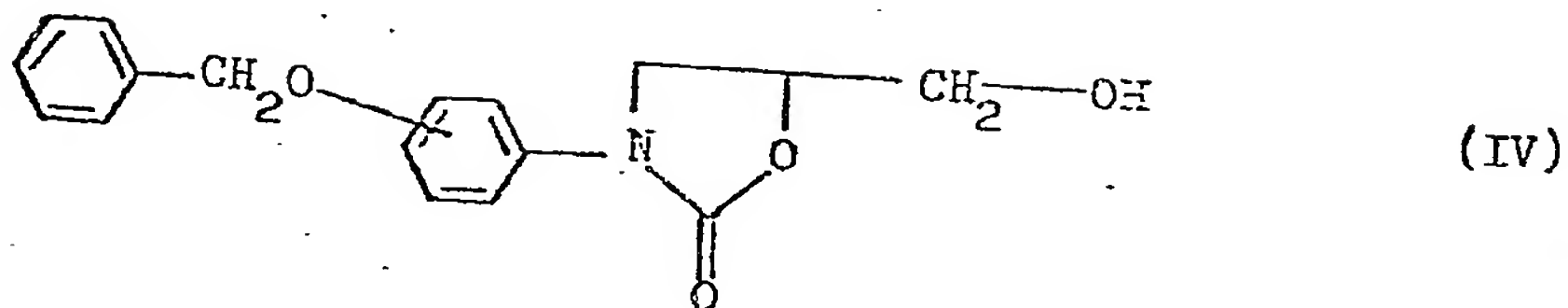
b) durch Cyclisieren von 1-Phenylamino-2,3-propandiol der Formel



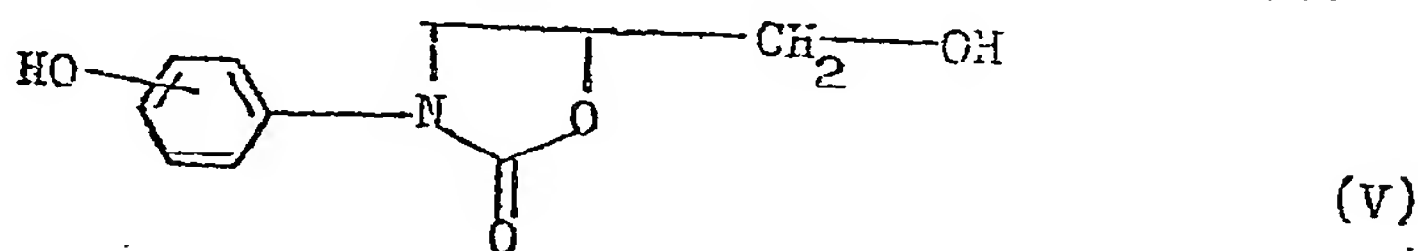
durch Einwirkung von Äthylcarbonat, was zu der Verbindung der Formel führt

- 5 -
74

2836305



die anschließend in Gegenwart von Palladium auf Kohle in Alkohol einer Hydrogenolyse unterworfen wird unter Bildung der Verbindung der Formel

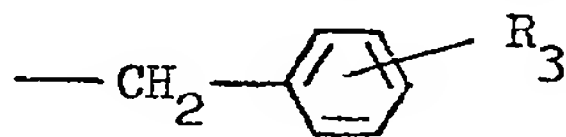


die man, vorzugsweise unter Rückfluß in Aceton oder Acetonitril und in Gegenwart von Kaliumcarbonat, mit einer Verbindung einer der folgenden Formeln kondensiert



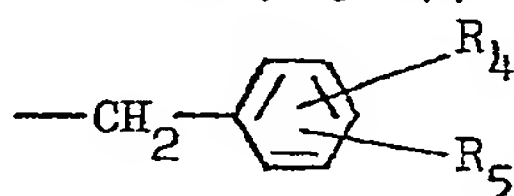
worin R_9 die gleichen Bedeutungen wie R_2 in der Formel (I) hat mit Ausnahme der 2-1,3-Dithiolanylmethyl-, 2-1,3-Oxathiolanylmethyl- und 2-1,3-Dithianylmethyl-Gruppen oder worin R_9 bedeutet:

- eine substituierte Benzylgruppe der Formel



worin R_3 die in der Formel (I) angegebenen Bedeutungen hat,

- eine disubstituierte Benzylgruppe der Formel



worin R_4 und R_5 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I) haben,

909809/1016

- eine heterocyclische Methylkette der Formel

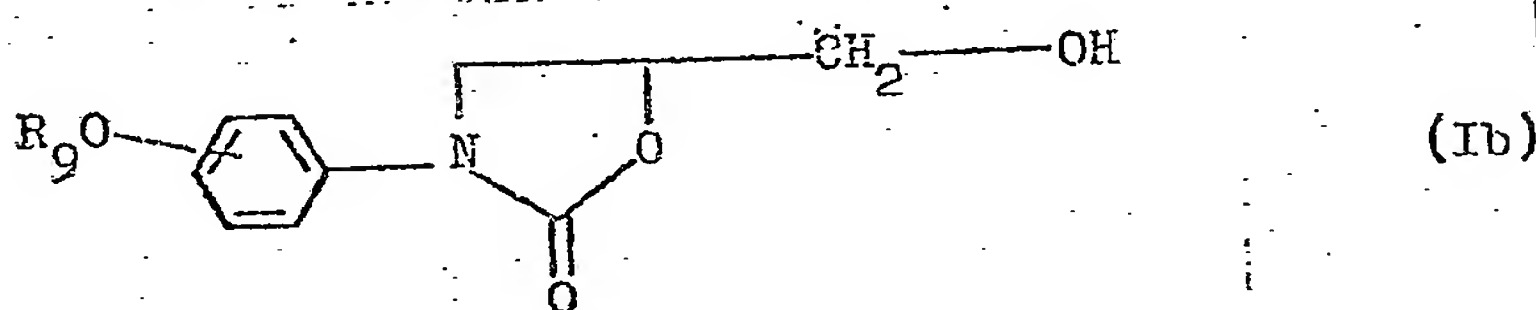


worin Het die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I) hat,

- eine $-\text{CH}_2-\text{CO}-\text{R}_7-$ Kette, worin R_7 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel (I) hat, oder

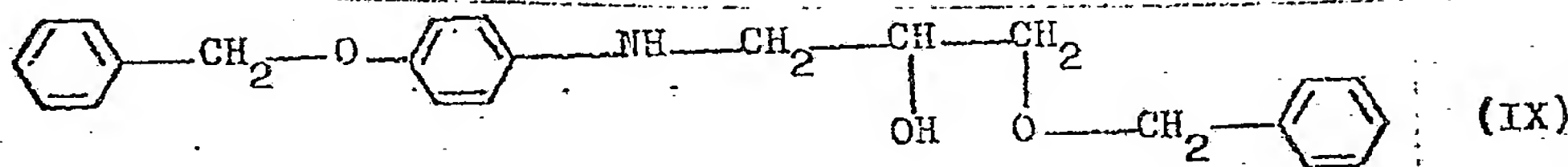
- eine Gruppe, die ausgewählt wird aus Methoxymethyl, 2-Morpholino-äthyl, Cyanomethyl, 3-Cyanopropyl, 4-Cyanobutyl,

was zu Verbindungen der Formel führt

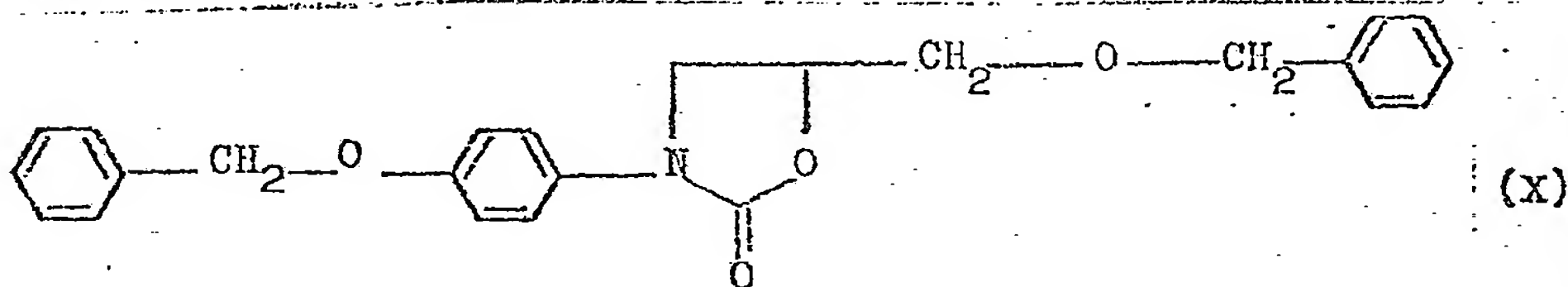


worin R_9 die gleichen Bedeutungen wie oben hat;

c) durch Cyclisieren von 1-Phenylamino-2,3-propandiol der Formel



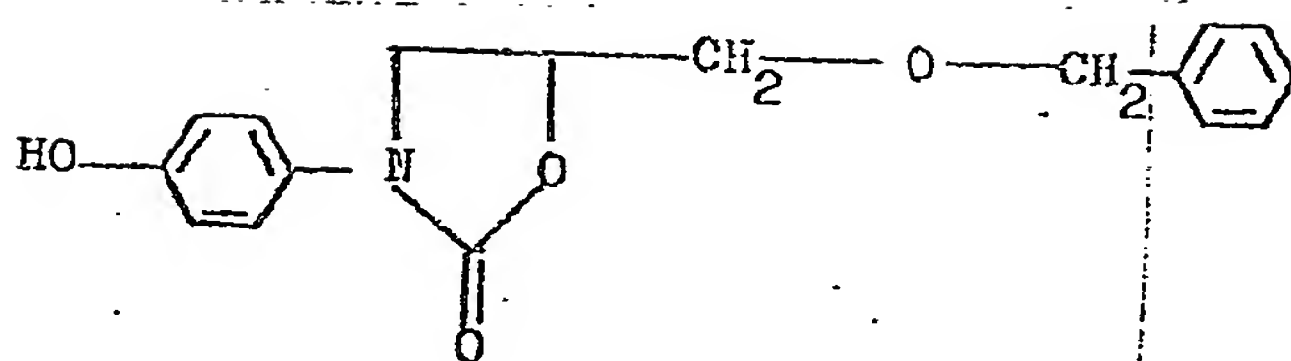
durch Einwirkung von Äthylcarbonat, was zu einer neuen Verbindung der Formel führt



die in Äthanol in Gegenwart von Palladium auf Kohle, vorzugsweise bei Umgebungstemperatur, einerselektiven Hydrogenolyse unterworfen wird unter Bildung der neuen Verbindung der Formel

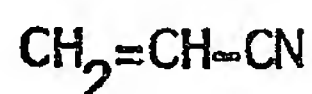
17-16

2836305



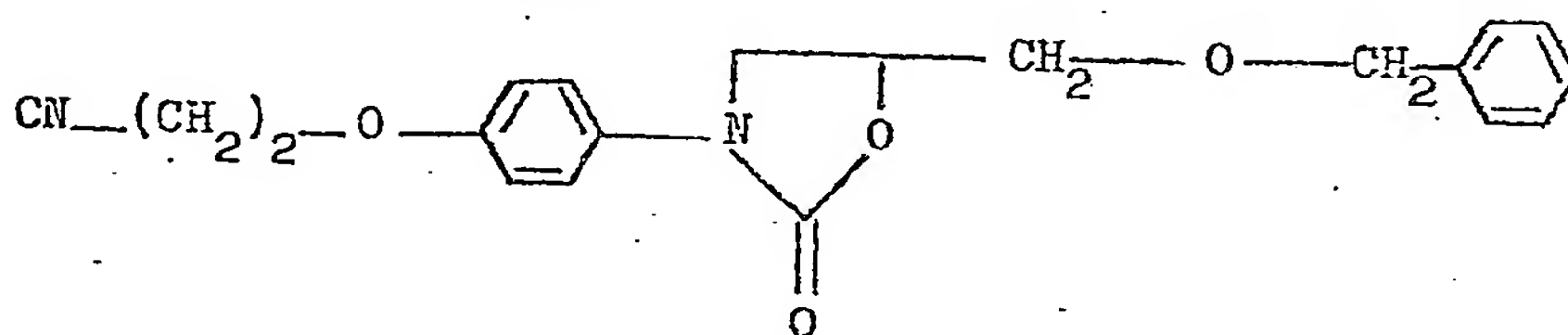
(XI)

die man mit Acrylnitril der Formel



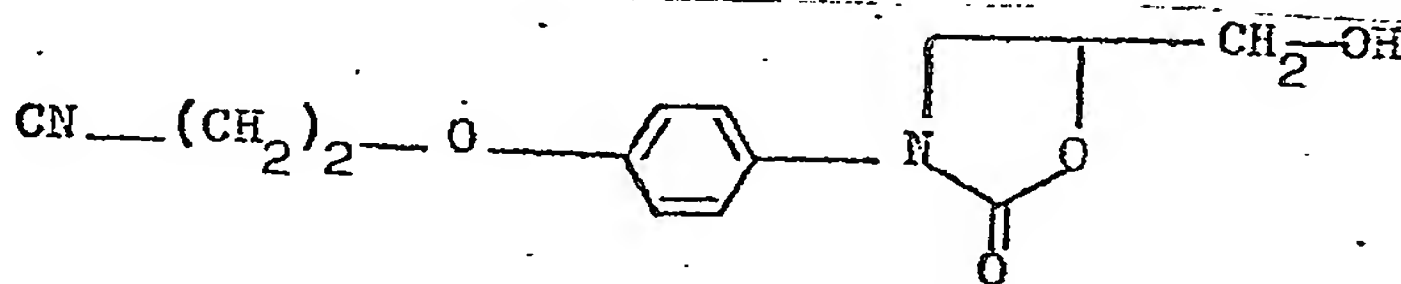
(XII)

in Gegenwart von Triton B kondensiert, was zu der neuen Verbindung der Formel führt



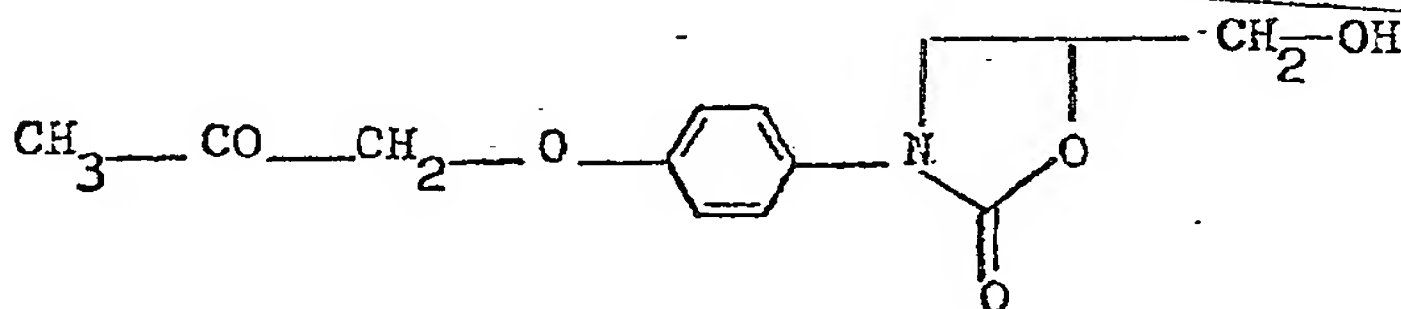
(XIII)

die anschließend einer Hydrogenolyse in Äthanol in Gegenwart von Palladium auf Kohle und vorzugsweise in Gegenwart von einigen Tropfen salzsaurem Äthanol unterworfen wird unter Bildung der Verbindung der Formel



(Ic)

d) durch Kondensieren der Verbindung der Formel

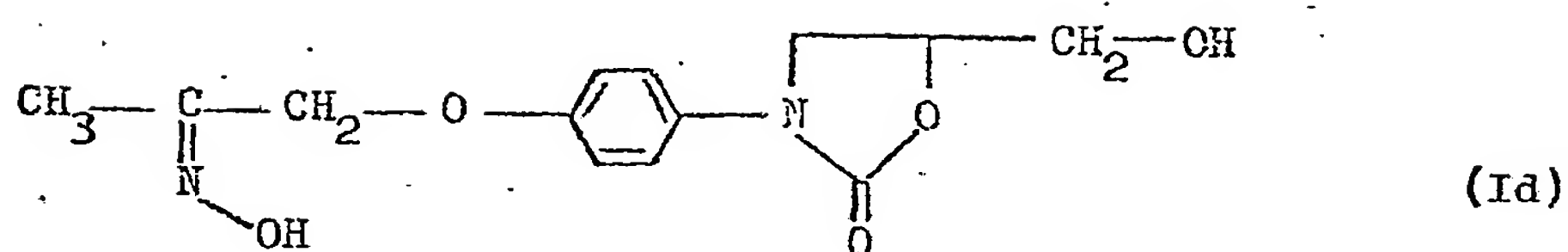


(I'b)

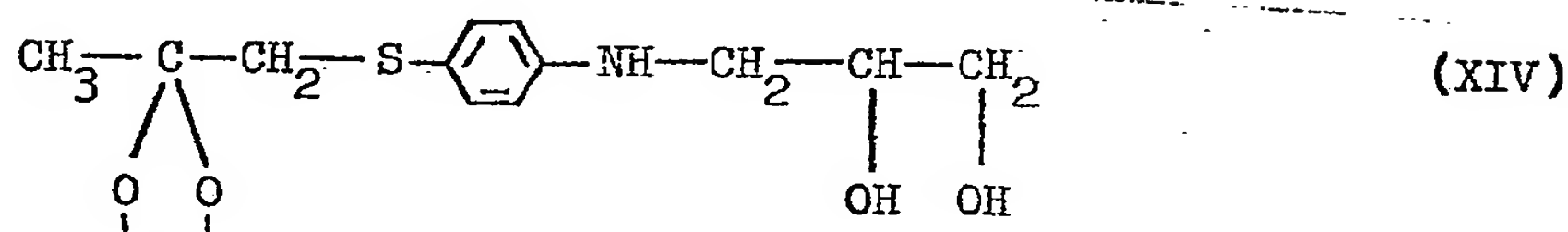
die in dem obigen Abschnitt (b) erhalten worden ist, mit Hydroxylaminhydrochlorid in wäßrigem Äthanol, was zu der Verbindung der Formel führt

-8-
17

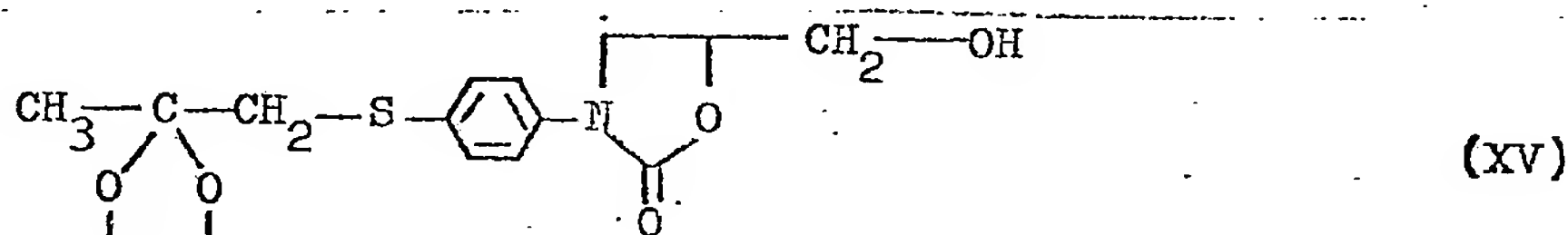
2836305



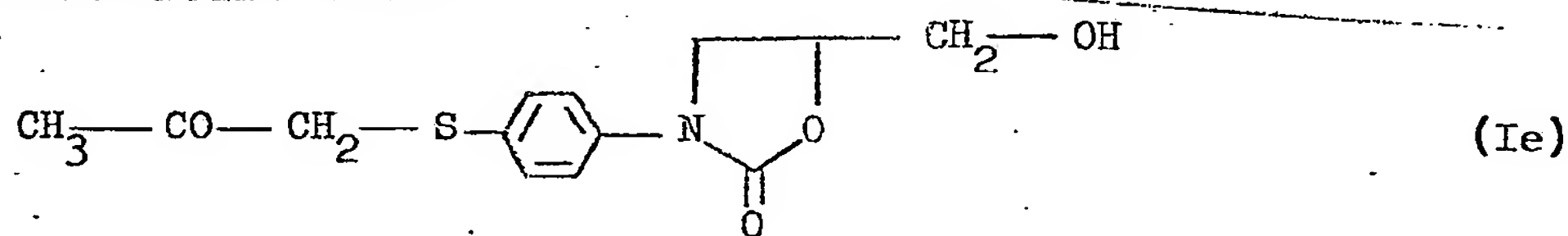
e) durch Cyclisieren der Verbindung der Formel



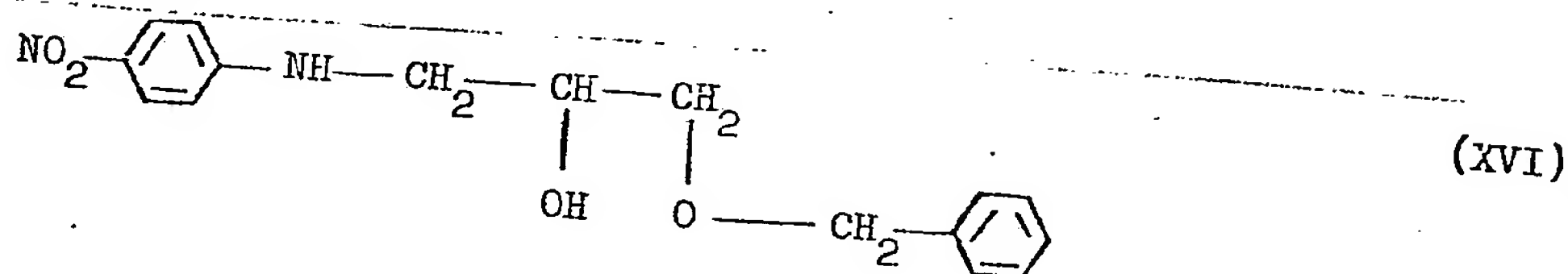
durch Einwirkung von Äthylcarbonat, was zu der neuen Verbindung der Formel führt



die anschließend in Gegenwart von konzentrierter Chlorwasserstoffsäure in Tetrahydrofuran hydrolysiert wird unter Bildung der Verbindung der Formel

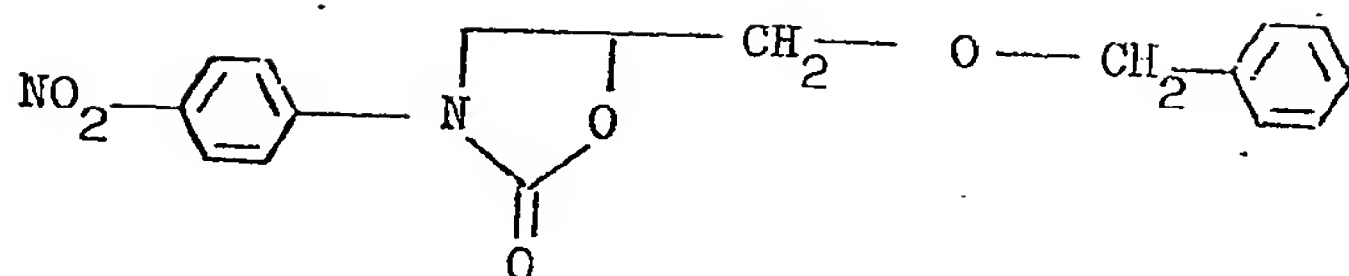


f) durch Cyclisieren der Verbindung der Formel



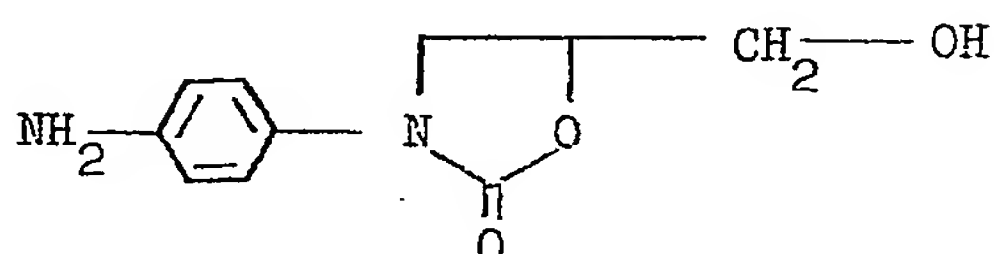
durch Einwirkung von Äthylcarbonat, was zu der neuen Verbindung der Formel führt

909809/1016



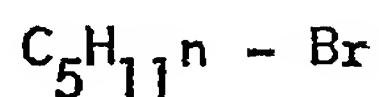
(XVII)

die anschließend in Äthanol in Gegenwart von Palladium auf Kohle und vorzugsweise von Äthanol/6,5 n Chlorwasserstoffsäure einer Reduktion und einer gleichzeitigen Hydrogenolyse unterworfen wird unter Bildung der neuen Verbindung der Formel



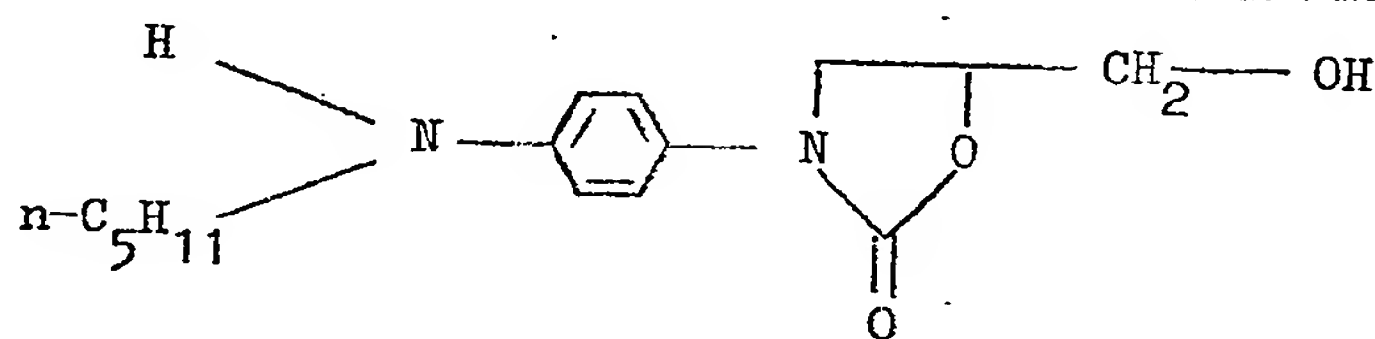
(XVIII)

die man mit n-Pentylbromid der Formel



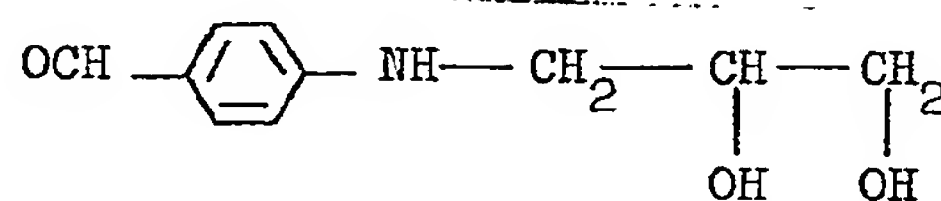
(XIX)

in Butanol in Gegenwart von Kaliumcarbonat kondensiert, was zu der Verbindung der Formel führt



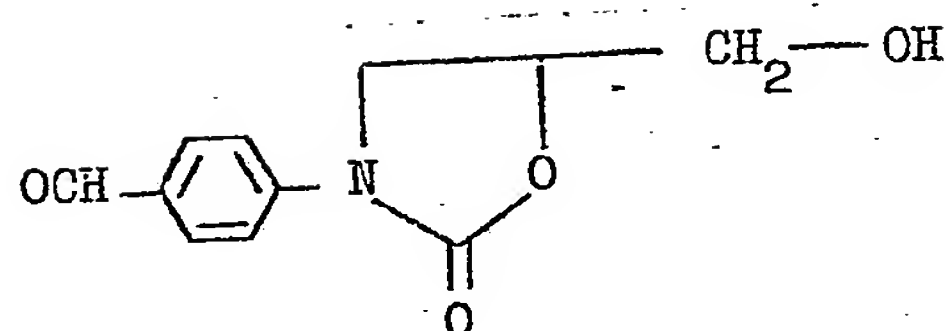
(If)

g) durch Cyclisieren der Verbindung der Formel



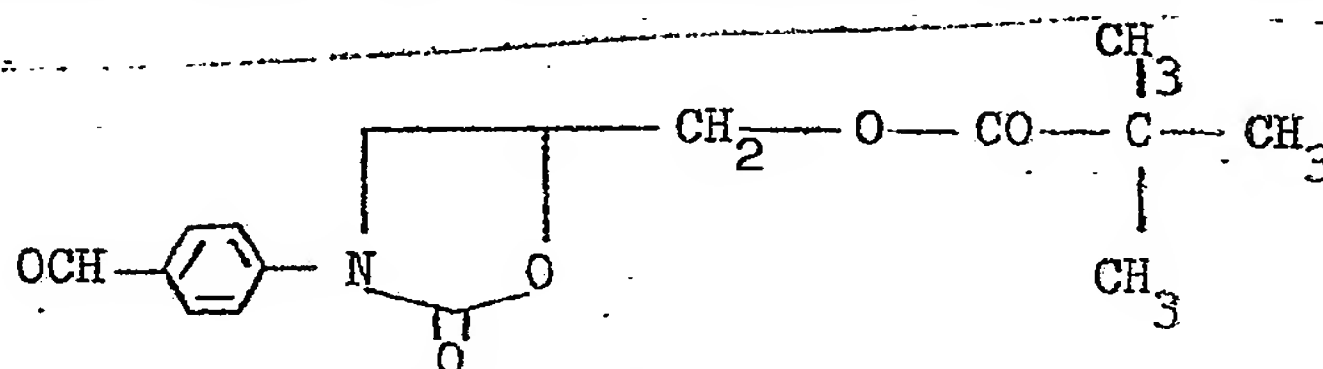
(XX).

in Gegenwart von Äthylcarbonat, insbesondere in Dioxan, indem man die dabei erhaltene Verbindung der Formel



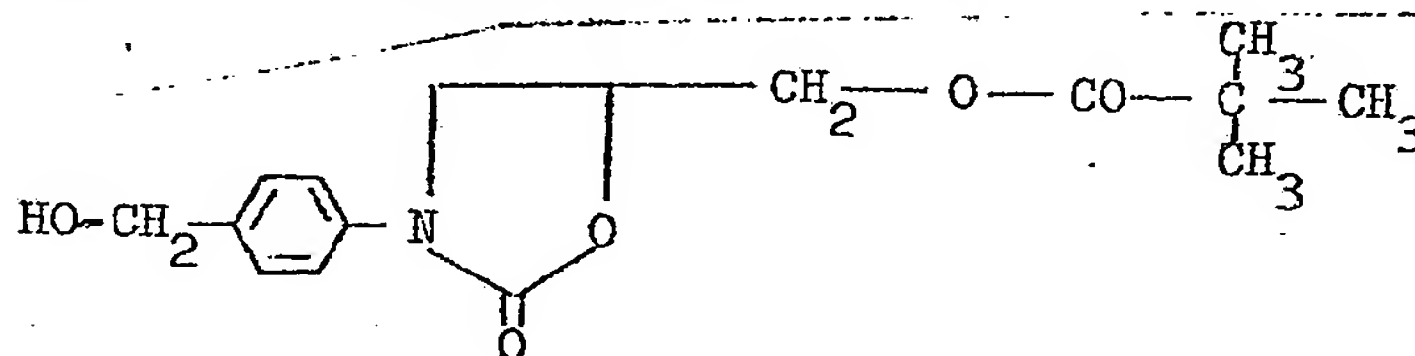
(XXI)

der Einwirkung von tert.-Buttersäurechlorid unterwirft, insbesondere in Pyridin, indem man die dabei erhaltene Verbindung der Formel



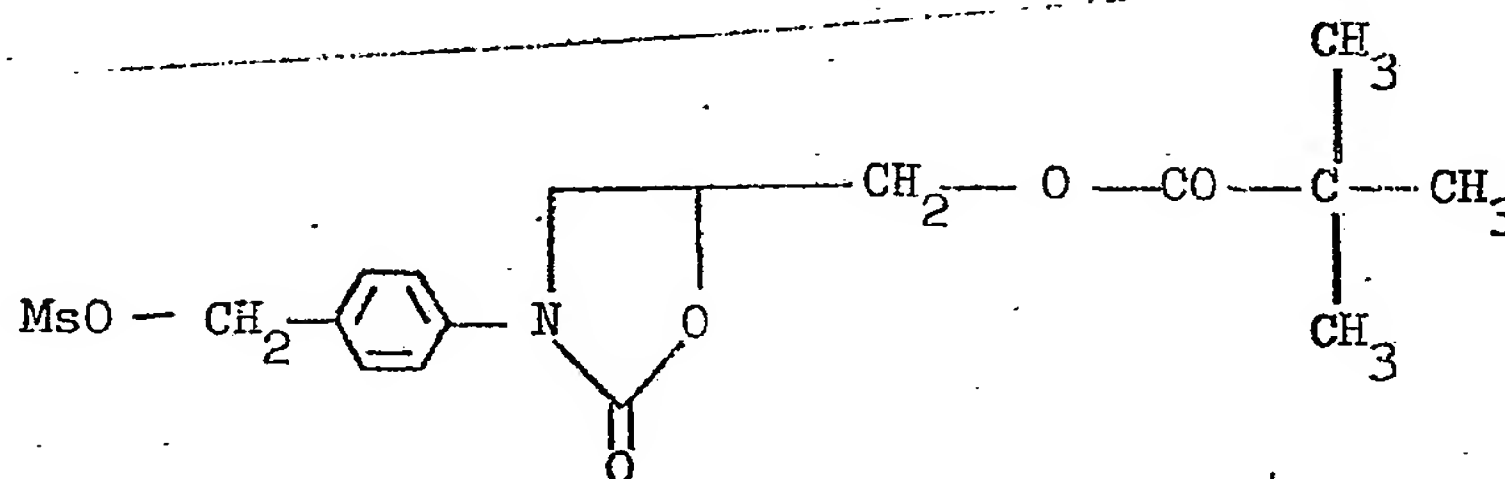
(XXII)

mit Natriumborhydrid, insbesondere in Methanol, reduziert und die dabei erhaltene Verbindung der Formel



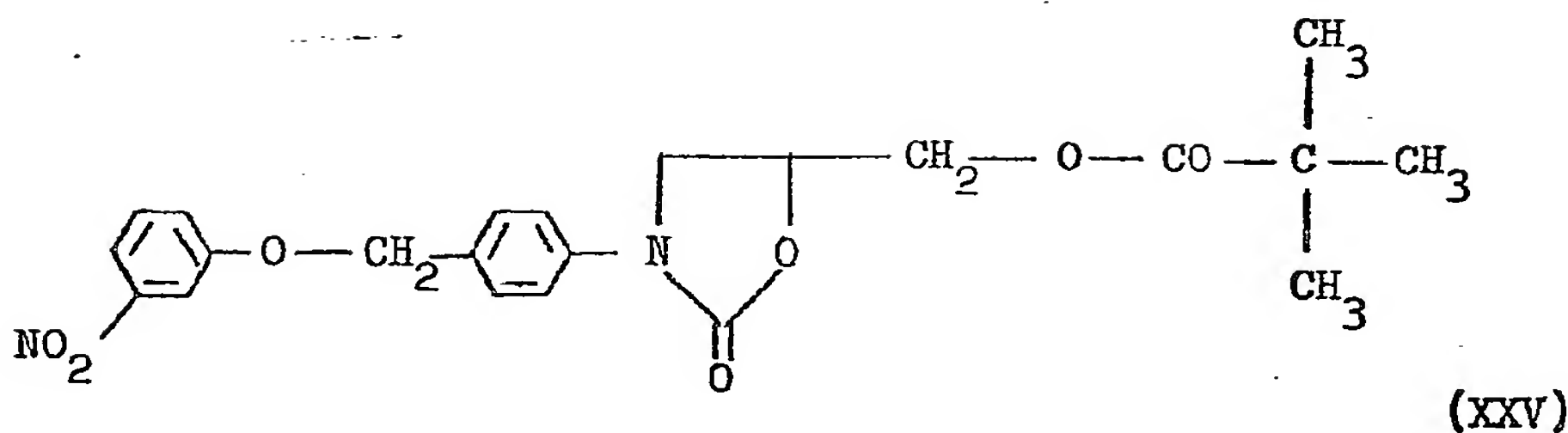
(XXIII)

der Einwirkung von Mesylchlorid unterwirft, insbesondere in Methylenchlorid, was zu der Verbindung der Formel führt

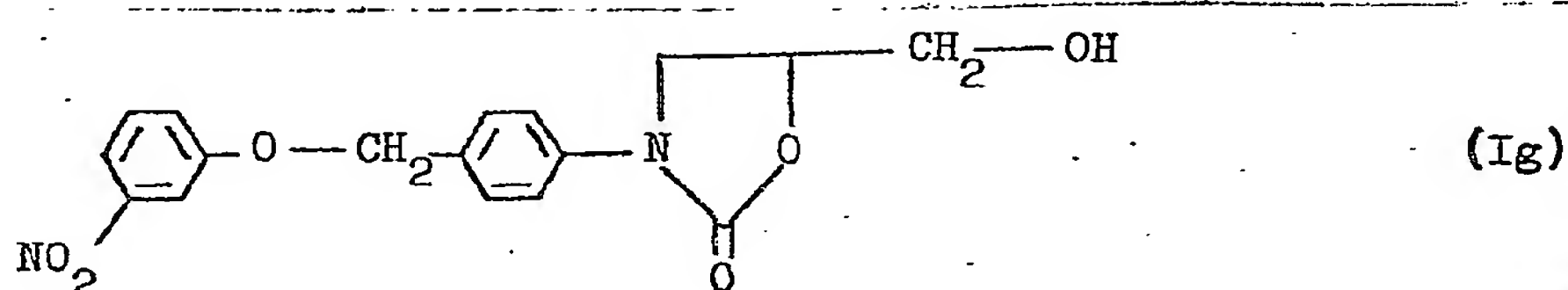


(XXIV)

worin Ms den Mesylrest bedeutet, die man in Gegenwart von Natriumhydrid mit m-Nitrophenol reagieren läßt, die dabei erhaltene Verbindung der Formel



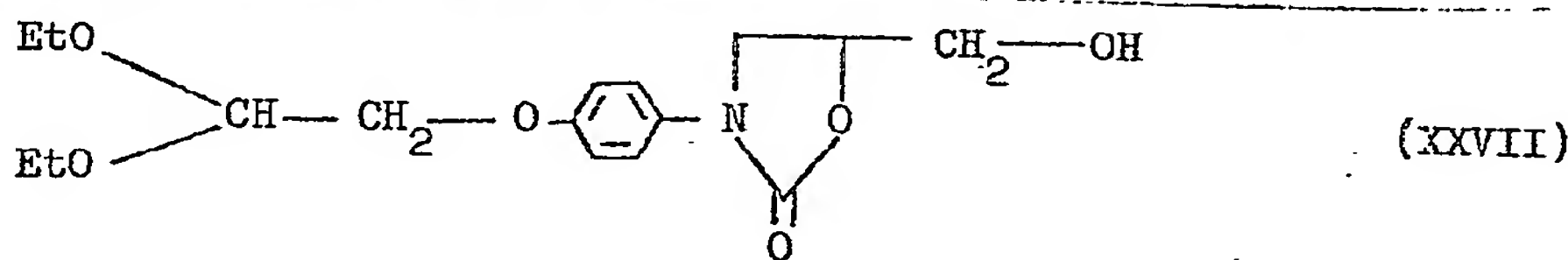
hydrolysiert, vorzugsweise in Gegenwart einer Base, wie Kaliumhydroxid, insbesondere in Methanol, was zu der Verbindung der Formel führt.



h) durch Kondensieren von Bromacetaldehyddiäthylacetal der Formel



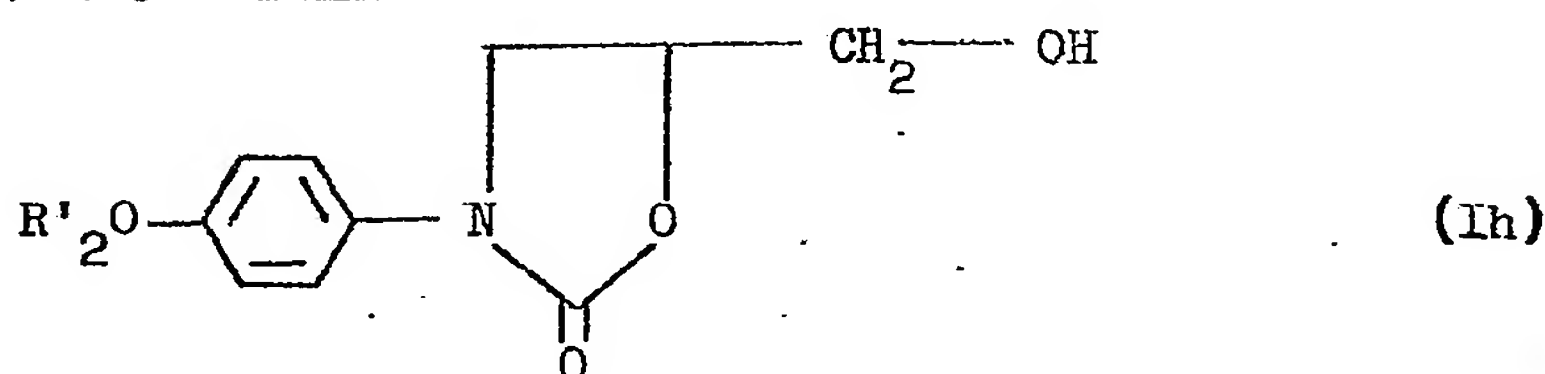
mit dem in dem obigen Abschnitt (b) erhaltenen 3-p-Hydroxyphenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon der Formel (V') in Gegenwart von Natriumhydrid und eines organischen Lösungsmittels, wie z.B. Dimethylformamid (DMF), die dabei erhaltene Verbindung



mit einer Verbindung der Formel umgesetzt



in der das Paar (n, X) die folgenden Bedeutungen annehmen kann:
(1, Schwefel), (1, Sauerstoff), (2, Schwefel), vorzugsweise
in Gegenwart von Bortrifluoridätherat in Methylenchlorid, was
zu Verbindungen der Formel führt



worin R'_2 eine 2-1,3-Dithiolanylmethyl-, 2-1,3-Oxathiolanylmethyl-
oder 2-1,3-Dithianylmethylgruppe bedeutet.

Die Verbindungen der Formel II werden ihrerseits erhalten durch
Kondensieren von Anilinen der Formel



worin R_8 die gleichen Bedeutungen wie in der Formel II hat, mit
Glycidyl der Formel



in Methanol oder Äthanol.

Die Verbindungen der Formeln (III), (IX), (XIV) und (XVI) werden
nach dem gleichen Verfahren hergestellt, wobei jedoch entsprechende
Aniline eingesetzt werden.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Verbindungen der Formeln (I),

(XV) und (XVIII) in den vorstehenden Ansprüchen unter der Formel (I') zusammengefaßt sind.

Die Erfindung wird durch die nachfolgenden Beispiele näher erläutert, ohne jedoch darauf beschränkt zu sein.

Beispiel 1

5-Hydroxymethyl-3-p-trifluormethylphenyl-2-oxazolidinon (I)
(Code-Nr. 770 152)

Eine Mischung aus 46 g (0,195 Mol) 3-p-Trifluormethylphenylamino-1,2-propandiol (II), 23,6 g (0,2 Mol) Äthylcarbonat und einigen Tropfen einer 5 %igen methanolischen Natriummethylatlösung in 400 ml Toluol wird 1 Stunde lang auf 105°C erwärmt. Dann verdampft man die Lösungsmittel und chromatographiert den Rückstand an einer Siliciumdioxid-Kolonne (Eluierungsmittel CHCl_3), woran sich eine Umkristallisation aus Isopropyläther anschließt; Ausbeute 20 %, Schmelzpunkt (F.) 88°C, Summenformel $\text{C}_{11}\text{H}_{10}\text{F}_3\text{NO}_3$, Molekulargewicht 261,19.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	50,58	3,86	5,36
gef. (%)	50,74	3,83	5,32

Auf die gleiche Weise kann man die Verbindungen mit den nachfolgend angegebenen Code-Nummern, die in der weiter unten folgenden Tabelle I zusammengefaßt sind, herstellen:

770 365 - 770 423 - 770 696 - 770 180 - 770 155 - 771 181 -
780 564.

Beispiel 2

5-Hydroxymethyl-3-m-cyanomethyloxyphenyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 770 231)

1. Stufe: 5-Hydroxymethyl-3-m-hydroxyphenyl-2-oxazolidinon (V)

In einem Autoklaven unterwirft man eine Lösung von 132,5 g (0,44 Mol) 5-Hydroxymethyl-3-m-benzyloxyphenyl-2-oxazolidinon, hergestellt nach einem Verfahren analog zu demjenigen des Beispiels 1, in 1,5 l Alkohol in Gegenwart von 13 g Palladium auf 10 % Kohle einer Hydrogenolyse zwischen 45 und 50°C. unter einem Druck von 2 kg innerhalb eines Zeitraums von 6 Stunden. Man filtriert, dampft das Filtrat ein und kristallisiert aus Isopropylalkohol um.

2. Stufe: 5-Hydroxymethyl-3-m-cyanomethyloxyphenyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 231)

Eine Mischung von 15 g (0,07 Mol) 5-Hydroxymethyl-3-m-hydroxyphenyl-2-oxazolidinon, das in der vorausgegangenen Stufe hergestellt worden ist, 7,6 g (0,1 Mol) Chloracetonitril, 38 g (0,28 Mol) Kaliumcarbonat und 1 g Kaliumjodid in 450 ml Aceton erhitzt man 8 Stunden lang unter Rückfluß. Man filtriert, dampft das Filtrat ein und kristallisiert den Rückstand in absolutem Alkohol; Ausbeute 71 %, F. 110°C, Summenformel $C_{12}H_{12}N_2O_4$, Molekulargewicht 248,23

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	58,06	4,87	11,29
gef. (%)	58,08	4,90	11,35

Auf die gleiche Weise kann man die Verbindungen mit den nachfolgend angegebenen Code-Nummern, die in der weiter unten folgenden Tabelle zusammengefaßt sind, herstellen:

770 388 - 770 788 - 770 467 - 770 466 -
770 196 - 770 154 - 760 904 - 750 601 - 760 557 - 770 234 -
770 318 - 770 222 - 770 569 - 770 268 - 770 354 - 770 416 -
770 572 - 770 672 - 770 790 - 770 789 - 770 298 - 770 221 -
770 299 - 770 673 - 770 845 - 770 230 - 770 889 - 771 082 -
771 249 - 771 246 - 771 197 - 780 030 - 771 245 - 770 949 -
780 076 - 770 984 - 770 962 - 780 034 - 770 900 - 771 301 -
771 321 - 771 240 - 780 182 - 780 443 - 770 955 - 771 125 -
771 199 - 770 979 - 771 067 - 780 259 - 780 562.

Beispiel 3

3-(2-p-Cyano-äthoxyphenyl)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 770 131)

1. Stufe: 3-(p-Benzylloxyphenyl)-5-benzylloxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 760 431)

Diese Verbindung wird hergestellt unter Anwendung eines Verfahrens, das identisch mit demjenigen des Beispiels 1 ist, wobei man von dem geeigneten Propandiol ausgeht; Ausbeute 80 %, F. 126°C, Summenformel $C_{24}H_{23}NO_4$, Molekulargewicht 389,43.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	74,02	5,95	3,60
gef. (%)	73,87	6,14	3,89

2. Stufe: 3-(p-Hydroxyphenyl)-5-benzyloxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 760 484)

In einem Autoklaven unterwirft man eine Suspension von 18 g (0,046 Mol) der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung und 2 g Palladium auf 10 % Kohle in 400 ml absolutem Alkohol einer Hydrogenolyse bei Umgebungstemperatur unter einem Druck von 4 bis 5 kg Wasserstoff. Dann filtriert man, dampft das Lösungsmittel ein und kristallisiert aus absolutem Alkohol um; Ausbeute 73 %, F. 153°C, Summenformel $C_{17}H_{17}NO_4$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	68,21	5,73	4,68
gef. (%)	68,38	5,62	4,46

3. Stufe: 3-(2-p-Cyanoäthoxyphenyl)-5-benzyloxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 760 993)

Eine Lösung von 13 g (0,03 Mol) der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung in 45 g (0,86 Mol) Acrylnitril erhitzt man in Gegenwart von 1 ml Triton B (40 %ig in Methanol) 15 Stunden lang unter Rückfluß. Dann dampft man das überschüssige Acrylnitril ein, nimmt den Rückstand in 100 ml 1 n Natriumhydroxid auf, filtriert, wäscht den Niederschlag mit Wasser und dann mit Äther und kristallisiert aus Methanol um; Ausbeute 60 %, F. 112°C, Summenformel $C_{20}H_{20}N_2O_4$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	68,17	5,72	7,95
gef. (%)	67,89	5,66	8,21

4. Stufe: 3-(2-p-Cyano-äthoxyphenyl)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 131)

In einem Autoklaven unterwirft man eine Suspension von 3,5 g (0,01 Mol) 3-(2-p-Cyano-äthoxyphenyl)-5-benzyloxymethyl-2-oxazolidinon, das in der vorhergegangenen Stufe hergestellt worden ist, 0,4 g Palladium auf 10 % Kohle und 0,05 ml Äthanol/7,5 n Chlorwasserstoffsäure in 250 ml Dioxan einer Hydrogenolyse unter einem Druck von 1 kg Wasserstoff bei Umgebungstemperatur. Man filtriert, reinigt den Rückstand durch Chromatographie an einer Siliciumdioxidkolonne. Man eluiert mit einem Chloroform/Aceton (50/50)-Gemisch und kristallisiert dann aus absolutem Alkohol um, wobei man 1 g des erwarteten Produkts erhält; Ausbeute 39 %, F. 131°C, Summenformel $C_{13}H_{14}N_2O_4$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	59,53	5,38	10,68
gef. (%)	59,06	5,24	10,37

Beispiel 4

3-(p-Acetylmethyloxyphenyl)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon-oxim
(Code-Nr. 770 126)

Eine Lösung von 7 g (0,026 Mol) 3-(p-Acetylmethyloxy)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 760 652), hergestellt gemäß Beispiel 2, und 2,1 g (0,03 Mol) Hydroxylaminhydrochlorid hält man in einer Mischung aus 120 ml Äthanol und 6 ml Wasser 2 Stunden lang bei Umgebungstemperatur. Dann dampft man das Lösungsmittel ein, nimmt den Rückstand in Wasser auf, filtriert und

kristallisiert aus 96 %igem Alkohol um; Ausbeute 75 %, F. 164°C,

Summenformel $C_{13}H_{16}N_2O_5$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	55,71	5,75	10,00
gef. (%)	55,44	5,70	10,09

Beispiel 5

3-(p-Acetylmethylthiophenyl)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 501)

1. Stufe: 2-Methyl-p-[3-(5-hydroxymethyl-oxazolidinon)]-2-phenylmercapto-1,3-dioxolan (Code-Nr. 770 500)

Diese Verbindung wird hergestellt unter Anwendung der gleichen Arbeitsweise wie in Beispiel 1, wobei man von dem geeigneten Propandiol ausgeht; F. 140°C, Summenformel $C_{15}H_{19}NO_5S$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	55,37	5,89	4,31
gef. (%)	55,36	5,79	4,09

2. Stufe: 3-(p-Acetylmethylthiophenyl)-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 770 501)

Eine Lösung von 10,5 g (0,032 Mol) der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung in 200 ml Tetrahydrofuran und 10 ml konzentrierter Chlorwasserstoffsäure erhitzt man 30 Minuten lang unter Rückfluß. Dann dampft man das Lösungsmittel ein,

nimmt den Rückstand in Wasser auf, filtriert und kristallisiert, aus Methanol um; Ausbeute 53 %, F. 116°C, Summenformel $C_{13}H_{15}NO_4S$.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	55,50	5,37	4,98
gef. (%)	55,32	5,33	4,68

Beispiel 6

3-p-n-Pentylaminophenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 770 328)

1. Stufe: 5-Benzyloxymethyl-3-p-nitrophenyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 151)

Man erhält diese Verbindung mit der gleichen Arbeitsweise wie in Beispiel 1, wobei man von dem geeigneten Propandiol ausgeht; Ausbeute 78 %, F. 125°C, Summenformel $C_{17}H_{16}N_2O_5$

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	62,19	4,91	8,53
gef. (%)	61,84	4,87	8,57

2. Stufe: 3-p-Aminophenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon-hydrochlorid (Code-Nr. 770 211)

In einem Autoklaven erhitzt man eine Suspension von 25 g (0,076 Mol) der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung, 2,5 g Palladium auf 10 % Kohle und 12,5 ml Äthanol/6,5 n Chlor-

wasserstoffsäure in 600 ml absolutem Alkohol unter einem Druck von 3 kg Wasserstoff 2 Stunden lang auf 50°C. Dann filtriert man, verdampft das Lösungsmittel und kristallisiert den Rückstand aus Methanol um; Ausbeute 64 %, F. 200°C, Summenformel $C_{10}H_{13}ClN_2O_3$.
Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	49,09	5,36	11,23
gef. (%)	48,63	5,27	11,25

3. Stufe: 3-p-n-Pentylaminophenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 328)

Eine Suspension von 6,1 g (0,025 Mol) der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung, 4,5 g (0,03 Mol) n-Pentylbromid, 10 g Kaliumcarbonat und 0,1 g Natriumjodid in 100 ml Butanol erhitzt man 12 Stunden lang unter Rückfluß. Dann filtriert man, verdampft das Lösungsmittel und kristallisiert in einem Äther/Isopropylalkohol-Gemisch; Ausbeute 10 %, F. 124°C, Summenformel $C_{15}H_{22}N_2O_3$.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	64,72	7,97	10,07
gef. (%)	64,47	7,97	10,02

Beispiel 7

3-p-(m-Nitrophenoxy-methyl)phenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 771 263)

1. Stufe: 3-p-Formylphenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon
(Code-Nr. 770 054)

Eine Mischung von 65,4 g 3-p-Formylanilino-1,2-propandiol, 43,6 g Diäthylcarbonat und 16 ml Natriummethylat (10 %ige Lösung in Methanol) in 830 ml Dioxan erhitzt man unter Rückfluß (wobei man den gebildeten Alkohol abdestilliert). Dann filtriert man, dampft das Filtrat ein, nimmt den Rückstand in Chloroform auf und wäscht mit einer verdünnten Chlorwasserstoffsäurelösung. Dann trocknet man, verdampft das Lösungsmittel und chromatographiert den Rückstand an einer Siliciumdioxidkolonne, was zu dem gewünschten Produkt führt; Ausbeute 23 %, F. 123°F, Summenformel $C_{11}H_{11}NO_4$, Molekulargewicht 221,21.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	59,72	5,01	6,33
gef. (%)	59,49	4,66	6,20

2. Stufe: 3-p-Formylphenyl-tert.-butylcarbonyloxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 771 213)

Zu einer Lösung von 15,5 g der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung in 180 ml Pyridin gibt man langsam 12,2 ml tert.-Buttersäurechlorid zu. Nach 1 Stunde bei Umgebungstemperatur verdünnt man mit Wasser, filtriert den gebildeten Niederschlag, trocknet ihn und kristallisiert ihn aus Äthanol um; Ausbeute 90 %, F. 134°C, Summenformel $C_{16}H_{19}NO_5$, Molekulargewicht 305,32.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	62,94	6,27	4,59
gef. (%)	62,64	6,57	4,46

3. Stufe: 3-p-Hydroxymethylphenyl-5-tert.-butylcarbonyloxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 771 214)

Zu einer Suspension von 11,3 g der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung in 200 ml Methanol gibt man langsam 0,7 g Natriumborhydrid zu. Nach 10 Minuten dampft man das Lösungsmittel ein, nimmt den Rückstand in Äthylacetat auf, wäscht mit Wasser, trocknet, verdampft das Lösungsmittel und kristallisiert den Rückstand aus einem Äther/Isopropanol-Gemisch um; Ausbeute 80 %, F. 102°C, Summenformel $C_{16}H_{21}NO_5$, Molekulargewicht 307,34.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	62,52	6,89	4,56
gef. (%)	62,58	7,01	4,32

4. Stufe: 3-p-(m-Nitrophenoxy-methyl)phenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 771 263)

Zu einer Lösung von 11,7 g der in der vorausgegangenen Stufe erhaltenen Verbindung in 150 ml Methylenchlorid gibt man bei 0°C 10,6 ml Triäthylamin und 6 ml Mesylchlorid zu. Dann verdünnt man nach 3-stündigem Kontakt bei Umgebungstemperatur mit Wasser, dekantiert und dampft die organische Phase ein. Man gibt den dabei erhaltenen Rückstand (gelöst in 100 ml Dimethylformamid) zu einer Lösung von 3,7 g m-Nitrophenol und 1,25 g 50 %igem Natriumhydrid in 50 ml Dimethylformamid und erhitzt die Mischung 3 Stunden lang auf 60°C. Dann gießt man die Mischung in Wasser, extrahiert mit Äthylacetat, trocknet, verdampft das Lösungsmittel und behandelt den Rückstand mit einer Lösung von 0,6 g Kaliumhydroxid

in 120 ml Methanol. Nach 1 Stunde unter Rückfluß gießt man die Mischung in Wasser, filtriert den gebildeten Niederschlag ab und kristallisiert aus Methanol und dann aus Äthanol um; Ausbeute 44 %, F. 142°C, Summenformel $C_{17}H_{16}N_2O_6$, Molekulargewicht 344,31.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	59,30	4,68	8,14
gef. (%)	59,44	4,38	7,99

Beispiel 8

3-p-[(2-1,3-Dithiolanyl)methoxy]phenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 780 080)

1. Stufe: 3-p-(2,2-Diäthoxy)äthoxyphenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 771 049)

Zu einer Lösung von 21 g 3-p-Hydroxyphenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon in 200 ml Dimethylformamid gibt man 4,8 g 50 %iges Natriumhydrid und dann 30 ml Bromacetaldehyddiäthylacetal zu. Man erhitzt die Mischung 13 Stunden lang auf 50°C, gießt sie danach in Eiswasser, extrahiert mit Äthylacetat, wäscht mit Wasser, dampft das Lösungsmittel ein und chromatographiert den Rückstand an einer Siliciumdioxidkolonne. Nach dem Eluieren mit einem $CHCl_3/CH_3OH$ (99/1)-Gemisch erhält man 17 g des gewünschten Produkts; F. 90°C, Summenformel $C_{16}H_{23}NO_6$, Molekulargewicht 325,35.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	59,06	7,13	4,31
gef. (%)	58,82	7,15	4,22

2. Stufe: 3-p-[(2-1,3-Dithiolanyl)methoxy]phenyl-5-hydroxymethyl-2-oxazolidinon (Code-Nr. 780 080)

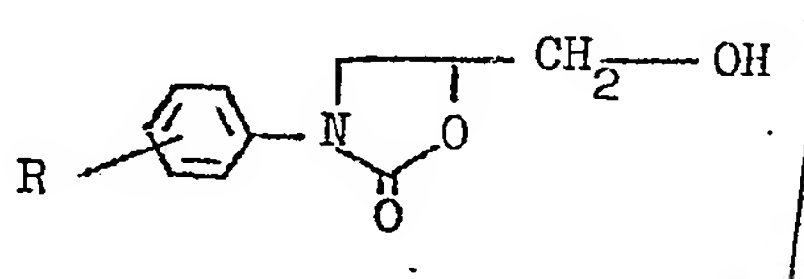
Man läßt eine Lösung von 2,9 g der in der vorausgegangenen Stufe hergestellten Verbindung, 1,2 ml 1,2-Äthandithiol und 1 ml Bor-trifluoridätherat in 35 ml Methylenchlorid 45 Minuten lang bei Umgebungstemperatur stehen. Dann verdünnt man mit Äther und fil-triert den gebildeten Niederschlag ab; Ausbeute 60 %, F. 160°C, Summenformel $C_{14}H_{17}NO_4S_2$, Molekulargewicht 327,42.

Elementaranalyse:

	C	H	N
ber. (%)	51,35	5,23	4,28
gef. (%)	51,51	5,28	4,00


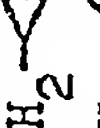



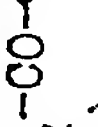
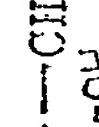
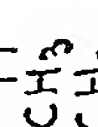




Nach dem gleichen Verfahren, jedoch ausgehend von entsprechenden Reagentien, erhält man die Verbindungen mit den Code-Nummern 780 077 und 780 112, die in der nachfolgenden Tabelle I angegeben sind.

Tabelle I



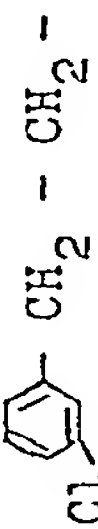
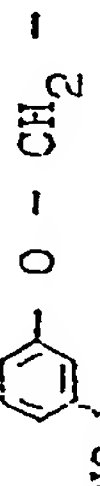




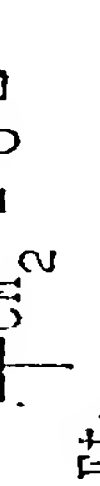






(I)

Tabelle I

Code-Nr.	R	Summenformel	Molekular- gewicht	Schmelz- punkt (°C)	Ausbeute %	Elementaranalyse			
						ber. (%)		gef. (%)	
						C	H	C	N
770365	4-CO-Et	$C_{13}H_{15}NO_4$	249,26	186	62	62,64	6,07	62,87	6,25
770423	4-COC ₃ H ₇ n	$C_{14}H_{17}NO_4$	263,28	120	68	63,86	6,51	63,75	6,67
770152	4 CF ₃	$C_{11}H_{10}F_3NO_3$	261,19	88	20	50,58	3,86	50,74	3,83
770696	4 	$C_{17}H_{17}NO_4$	299,31	140	10	68,21	5,73	68,22	5,57
770388	4-O-CH ₂ - 	$C_{14}H_{17}NO_4$	263,28	134	76	63,86	6,51	63,91	6,57
770788	4 O-CH ₂ - 	$C_{15}H_{19}NO_4$	277,31	108	48	64,96	6,91	64,66	6,89
770467	4 O-CH ₂ - 	$C_{16}H_{21}NO_4$	291,34	130	30	65,96	7,27	66,04	7,24
770466	4-O-CH ₂ - 	$C_{16}H_{19}NO_4$	289,32	119	81	66,42	6,62	66,14	6,44
770196	4 O-(CH ₂) ₃ -CH=CH ₂	$C_{15}H_{19}NO_4$	277,31	102	51	64,96	6,91	64,93	7,00
770154	4 O-CH ₂ -CO- 	$C_{15}H_{19}NO_5$	293,31	137	58	61,42	6,53	61,27	6,55
770131	4 O(CH ₂) ₂ -CN	$C_{13}H_{14}N_2O_4$	262,26	131	39	59,53	5,38	59,06	5,24
770126	4-O-CH ₂ - 	$C_{13}H_{16}N_2O_5$	280,27	164	75	55,71	5,75	55,44	5,70
770501	4-S-CH ₂ -CO-CH ₃	$C_{13}H_{15}NO_4S$	281,32	116	55	55,50	5,37	55,32	5,33
770328	4-NH-C ₅ H ₁₁ n	$C_{15}H_{22}N_2O_3$	278,34	124	10	64,72	7,97	64,47	7,97
770155	3-N- 	$C_{12}H_{16}N_2O_3$	236,26	110	60	61,00	6,83	61,02	6,76
770230	3-OCH ₂ -CO-CH ₃	$C_{13}H_{15}NO_5$	265,26	102	53	58,86	5,70	58,61	5,78
770231	3-O-CH ₂ -CN	$C_{12}H_{12}N_2O_4$	246,23	110	71	58,06	4,87	58,08	4,90
760557	4-O-CH ₂ - 	$C_{17}H_{16}BrNO_4$	378,27	136	70	53,98	4,26	54,07	4,23
770234	4-OCH ₂ - 	$C_{17}H_{16}N_2O_6$	344,31	135	55	59,30	4,68	59,22	4,71
770318	4-O-CH ₂ - 	$C_{18}H_{16}N_2O_4$	324,32	135	72	66,66	4,97	66,48	4,84
770222	4-O-CH ₂ - 	$C_{18}H_{16}N_2O_4$	324,32	138	78	66,66	4,97	66,48	4,94

909809/1016

Tabelle I - 2. Fortsetzung

Code-Nr.	R	Summenformel	Molekulargewicht	Schmelzpunkt (°C)	Ausbeute (%)	Elementaranalyse				
						ber. (%)				gef. (%)
						C	H	N	O	
77 1181		$C_{18}H_{15}ClNO_3$	331,79	123	62	65,16	5,47	4,22	65,29	5,76
77 1263		$C_{17}H_{16}N_2O_6$	344,31	142	44	59,30	4,68	8,14	59,44	4,38
77 1082		$C_{15}H_{21}NO_4$	279,33	100	53	64,49	7,59	5,01	64,24	7,80
77 1246		$C_{16}H_{23}NO_4$	293,35	92	22	65,50	7,90	4,78	65,53	8,12
77 1245		$C_{17}H_{23}NO_4$	305,36	108	35	66,86	7,59	4,59	66,89	7,85
77 0949		$C_{18}H_{25}NO_4$	319,39	84	73	67,69	7,89	4,39	67,81	7,71
77 1249		$C_{15}H_{21}NO_4$	279,33	136	15	64,49	7,58	5,01	64,64	7,62
77 1197		$C_{16}H_{23}NO_4$	293,35	86	82	65,50	7,90	4,78	65,20	8,16
78 0076		$C_{17}H_{23}NO_4$	305,36	99	43	66,86	7,59	4,59	66,85	7,50
77 0984		$C_{17}H_{19}NO_4$	301,33	128	32	67,76	6,36	4,65	67,49	6,47
78 0259		$C_{14}H_{16}N_2O_4$	276,28	94	55	60,86	5,84	10,14	60,66	5,85
77 0962		$C_{14}H_{17}NO_6$	295,28	154	62	56,94	5,80	4,74	56,93	5,91
78 0030		$C_{18}H_{25}NO_4$	319,39	111	80	67,68	7,89	4,39	67,76	8,12

909809/1016

COPY

- 36 -

2836305

27






Tabelle I - 3. Fortsetzung

Code-Nr.	R	Summenformel	Molekulargewicht	Schmelzpunkt °C	Ausbeute %	Elementaranalyse				
						ber. (%)		gef. (%)		
						C	H	N	C	H
78 0080		$C_{14}H_{17}NO_4S_2$	327,42	160	60	51,35	5,23	4,28	51,51	5,28
78 0112		$C_{14}H_{17}NO_5S$	311,35	118	55	54,00	5,50	4,50	54,13	5,52
77 0900		$C_{16}H_{21}NO_5$	307,34	112	54	62,52	6,89	4,56	62,58	6,84
78 0034		$C_{16}H_{21}NO_5$	307,34	130	65	62,52	6,89	4,56	62,46	7,21
77 1301		$C_{16}H_{21}NO_5$	307,34	160	72	62,52	6,89	4,56	62,29	7,02
77 1240		$C_{17}H_{18}N_2O_4$	314,33	132	88	64,95	5,77	8,91	64,71	6,00
77 1321		$C_{17}H_{16}INO_4$	425,21	145	76	48,02	3,79	3,29	47,85	3,56
78 0182		$C_{19}H_{20}N_2O_6$	372,37	202	47	61,28	5,41	7,52	60,71	5,72
78 0443		$C_{20}H_{22}N_2O_5$	370,39	208	32	61,85	5,98	7,56	64,78	6,04
77 0955		$C_{17}H_{15}IN_2O_6$	362,31	110	82	56,35	4,17	7,73	56,16	4,10
77 1125		$C_{18}H_{15}N_3O_6$	369,32	176	85	58,53	4,09	11,38	58,03	3,85
77 1199		$C_{17}H_{15}ClN_2O_6$	378,76	178	78	53,90	3,99	7,40	53,47	3,90

909809/1016

COPY

Tabelle I - 4. Fortsetzung

Code-Nr.	R	Summenformel	Molekular- gewicht	Schmelz- punkt °C	Ausbeute %	Elementaranalyse					
						ber. (%)			gef. (%)		
						C	H	N	C	H	N
77 0979		$C_{15}H_{15}NO_5$	289,28	131	47	62,28	5,23	4,84	61,98	5,22	4,72
77 1067		$C_{15}H_{15}NO_4S$	305,34	144	23	59,00	4,95	4,59	59,04	4,98	4,43
78 0077		$C_{15}H_{19}NO_4S_2$	341,44	142	58	52,76	5,61	4,10	52,98	5,85	4,02
78 0562		$C_{15}H_{18}N_2O_4$	290,31	68	35	62,05	6,25	9,65	61,75	6,25	9,70
78 0564		$C_{18}H_{17}NO_3$	295,32	215	71	73,20	5,80	4,74	72,92	5,72	4,66

909809/1016

-38-

2836305

-29-

Die Verbindungen der Formel (I) wurden an Versuchstieren untersucht und es zeigte sich, daß sie Aktivitäten auf dem psychotropen Gebiet als potentielle Antidepressionsmittel aufwiesen. Diese Aktivitäten wurden durch die nachfolgend beschriebenen Tests nachgewiesen:

Test A

Potenzierung von generellem Zittern bei der Maus, hervorgerufen durch eine intraperitoneale Injektion (200 mg/kg) von dl-5-Hydroxytryptophan nach dem von C. Gouret und G. Raynaud in "J. Pharmacol. (Paris)", 1974, 5, 231, beschriebenen Versuch.

Test B

Antagonismus gegenüber Ptosis, die 1 Stunde nach der intravenösen Injektion (2 mg/kg) von Resorpin bei der Maus beobachtet wurde, nach dem von C. Gouret und J. Thomas in "J. Pharmacol. (Paris)", 1973, 4, 401, beschriebenen Versuch.

Test C

Verminderung der Dichte der Hinterhaupt-Pontogenicul-Punkte (P.G.O.), hervorgerufen durch eine intravenöse Injektion (0,5 mg/kg) von Resorpin bei der Katze nach dem von von A. Coston und C. Gouret in "J. Pharmacol. (Paris)", 1976, 7, 409, beschriebenen Versuch.

Die Ergebnisse dieser drei Tests sowie diejenigen einer notorisch bekannten Vergleichssubstanz, dem Toloxatone, sind in der nachfolgenden Tabelle II zusammengefaßt.

Tabelle II

getestete Verbindungen	Test A DE 50 (mg/kg/p.o.)	Test B DE 50 (mg/kg/p.o.)	Test C DE 50 (mg/kg/i.p.)
a) <u>erfindungsgemäß</u>			
770 365	29	25	-
770 423	35	25	5
770 152	20	25	15
770 696	15	20	-
770 388	9	12,5	4,5
770 788	6,25	12,5	-
770 467	2,8	1,2	3
770 466	9,6	6,2	9
770 196	20	15	16
770 154	50	50	20
770 131	2,5	3	5,5
770 126	8	11	16,5
760 904	50	50	8,5
750 601	70	8	31
770 180	35	45	45
770 501	22	25	-
770 328	25	35	-
770 155	50	22,5	35
770 230	-	6,25	16
770 231	40	50	14
760 557	7,3	3,3	110
770 234	1,5	0,7	9
770 318	25	16	-
770 222	2,8	1,2	5,2
770 569	5	2,5	6
770 268	7	8,5	-
770 354	25	30	30
770 416	6,2	10	3
770 572	6,3	3,12	8,5
770 672	25	19	-
770 790	50	25	-
770 789	3	2	-
770 298	55	12,5	-

Tabelle II - Fortsetzung

getestete Verbindungen	Test A DE 50 (mg/kg/p.o.)	Test B DE 50 (mg/kg/p.o.)	Test C DE 50 (mg/kg/i.p.)
a) <u>erfindungsgemäß</u>			
770 221	11,8	3,12	15
770 299	20	12,5	-
770 673	16	35	8
770 845	6,25	12,5	-
771 181	6,25	6,25	-
771 263	4	3,1	-
771 082	1,3	0,7	-
771 246	17	23	-
771 245	1,5	2	-
770 949	10	16	-
771 249	22,5	50	-
771 197	25	16	-
780 030	3	5,3	-
780 076	2,3	7	-
770 984	10	25	-
780 259	1,25	3,2	-
770 962	26	50	-
780 080	50	50	-
780 112	5	5,2	-
770 900	50	25	-
780 034	4,4	6,2	-
771 301	1,9	3	-
771 240	35	50	-
771 321	25	20	-
780 182	40	25	-
780 443	3,7	12,5	-
770 955	13	7	-
771 125	3,12	1,56	-
771 199	1,1	0,8	-
780 562	0,8	-	-
770 979	14	35	-
771 067	7,5	12,5	-
780 077	25	44	-
b) <u>Vergleich</u>			
TOLOXATONE	909809/101650		28

~~- 33 -~~
42

Wie aus den vorstehend angegebenen Ergebnissen und denjenigen, die in der nachfolgenden Tabelle III angegeben sind, hervorgeht, ist der Abstand zwischen den letalen Dosen und den pharmakologisch aktiven Dosen ausreichend groß, um die therapeutische Verwendung der erfindungsgemäßen Verbindungen zu erlauben.

Tabelle III


getestete Verbindungen	akute Toxizität bei der Maus		
	verabreichte Dosis (mg/kg/p.o.)	Mortalität(%)	DL 50 (mg/kg/p.o.)
a) <u>erfindungsgemäß</u>			
770 131	1000	0	—
770 222	1000	0	—
770 234	1000	0	—
760 652	1000	0	—
760 557	"	"	—
771 082	—	—	> 2000
771 245	—	—	"
771 301	—	—	"
770 955	2000	17	—
b) <u>Vergleich</u>			
TOLOXATONE	—	—	1850

- 34 -
43

Wie aus den in den vorstehenden Tabellen angegebenen Ergebnissen hervorgeht, haben die erfindungsgemäßen Verbindungen der Formel (I) eine Aktivität (Wirksamkeit), die derjenigen der Vergleichsverbindung überlegen oder zumindest gleich ist. Sie sind indiziert bei endogenen und exogenen depressiven Zuständen und sie können auf oralem Wege in Form von Tabletten, Dragees, Kapseln, in einer mittleren Dosis von 500 mg aktivem Prinzip pro Tag verabreicht werden. Sie können auch in Form von injizierbaren Lösungen in einer Menge von 5 bis 50 mg aktivem Prinzip pro Tag verabreicht werden, wobei das verwendete Lösungsmittel aus binären oder ternären Mischungen besteht, die beispielsweise Wasser, Polypropylenglykol oder Polyäthylenglykol (Sorte 300 bis 400) oder irgendein anderes physiologisch verträgliches Lösungsmittel enthalten; die relativen Mengenverhältnisse der verschiedenen Lösungsmittel werden in Abhängigkeit von der verabreichten Dosis eingestellt.

Die Erfindung wurde zwar vorstehend unter Bezugnahme auf bevorzugte Ausführungsformen näher erläutert, es ist jedoch für den Fachmann selbstverständlich, daß sie darauf keineswegs beschränkt ist, sondern daß diese in vielfacher Hinsicht abgeändert und modifiziert werden können, ohne daß dadurch der Rahmen der vorliegenden Erfindung verlassen wird.

Die oben angegebenen Synthese-Zwischenprodukte der Formeln (X), (XI), (XIII), (XV), (XVII), (XVIII), (XXI), (XXII), (XXIII), (XXIV), (XXV) und (XXVI) stellen neue Verbindungen dar und bilden einen weiteren Gegenstand der Erfindung.


909809/1016